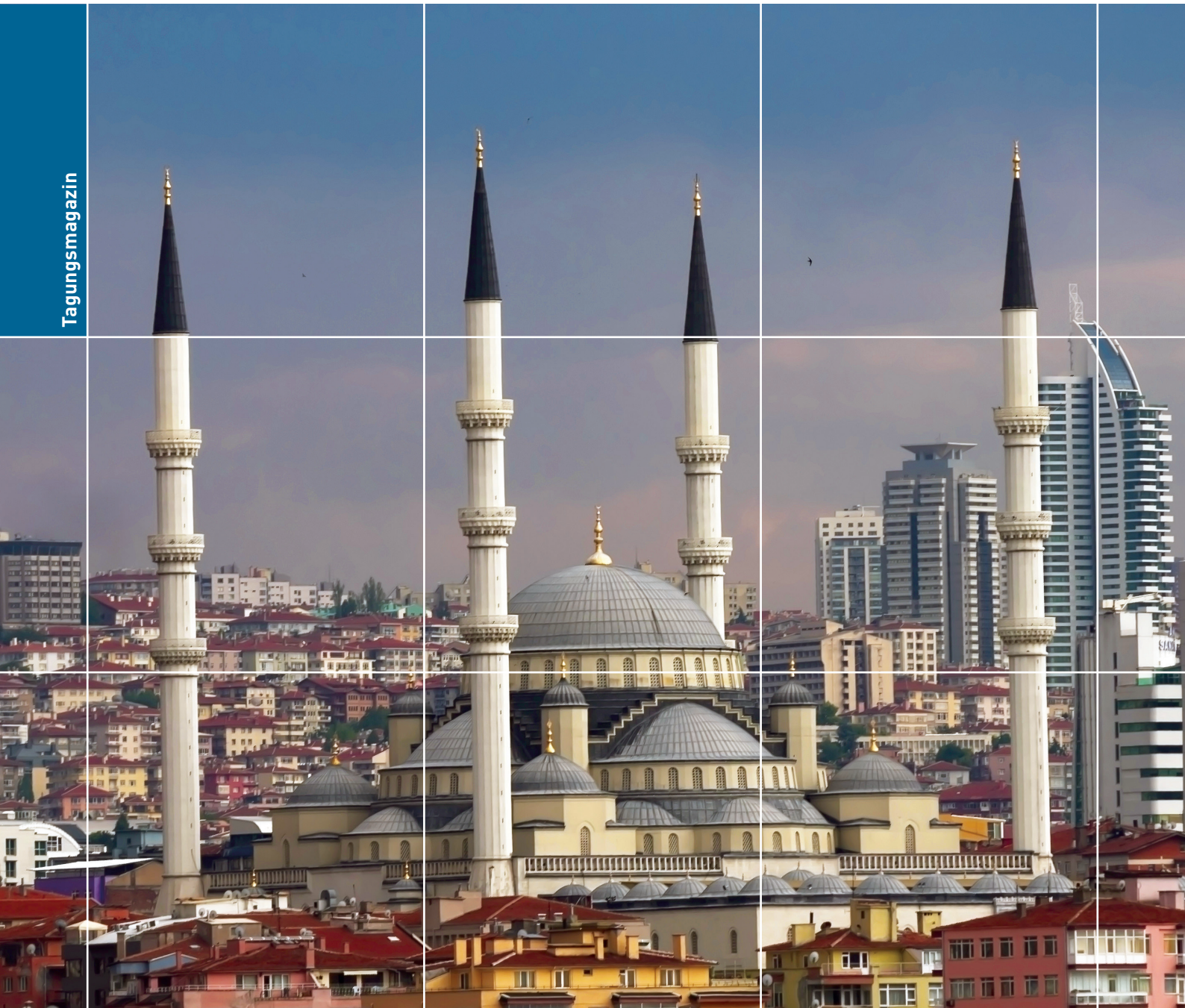


# TÜRKEI IM FOKUS 2015

Tagungsmagazin



GERMANY  
TRADE & INVEST



- 4** Überblick
- 5** Boom am Bosphorus schwächer als erhofft
- 12** Maschinenbedarf der Türkei steigt weiter
- 14** Türkei baut Verkehrsinfrastruktur aus
- 17** Türkischer Energiemarkt wandelt sich
- 21** Türkei modernisiert Kohle- und Wasserkraftwerke
- 24** Türkei investiert in Gas- und Ölpipelines
- 27** Türkei will Abwasser- und Abfallentsorgung verbessern
- 29** Krankenhausprojekte in der Türkei bieten lukrative Geschäftschancen
- 32** Berichte zu Branchen und Geschäftspraxis in der Türkei
- 33** Ihre Ansprechpartner zur Türkei

## ÜBERBLICK

Die Türkei war aufgrund ihres rasanten Wirtschaftswachstums in den vergangenen zehn Jahren einer der am schnellsten wachsenden Märkte weltweit. Doch zurzeit entwickelt sich die türkische Wirtschaft weniger dynamisch als in den Prognosen der Regierung zur langfristigen Entwicklungsplanung vorgesehen. Einer der Gründe hierfür sind die Krisen auf wichtigen Exportmärkten des Landes: Russland, Irak, Syrien und Libyen. Aufgrund der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten erscheint es fraglich, ob die ehrgeizigen **Ziele der Regierung bis zum einhundertjährigen Bestehen der Türkischen Republik im Jahr 2023** tatsächlich erreicht werden können. Angestrebt wird ein Bruttoinlandsprodukt von 2.000 Mrd. US\$ und ein Exportvolumen von 500 Mrd. \$. Bis 2023 will die Türkei zu einer der zehn größten Volkswirtschaften der Welt aufsteigen.

Ein Blick in die aktuelle Wirtschaftsprognose und die Branchenentwicklungen im Einzelnen lohnt sich. Wachstumsbranchen sind die Bauwirtschaft, insbesondere der Verkehrsinfrastrukturbau, die Energiewirtschaft mit Kraftwerks- und Pipelineprojekten, die Umwelttechnik, das Gesundheitswesen und der Konsumgütermarkt.

Die türkische **Baubranche** bietet für deutsche Unternehmen gute Geschäftsmöglichkeiten. Große Baugesellschaften aus der Türkei sind auch in viele internationale Projekte involviert, an denen deutsche Firmen durch eine Zusammenarbeit mit einem türkischen Partner partizipieren können. Chancen liegen vor allem in der Bereitstellung von Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen sowie in der Zulieferung von höherwertigen Technologieprodukten.

Die Türkei ist auch für **Maschinen und Anlagen** ein sehr interessanter Markt. Das Land importiert doppelt so viele Maschinen, wie es ausführt. Türkische und ausländische Unternehmen investieren aktiv in die Modernisierung oder den Neubau von Produktionslinien. Die Pläne der Regierung sehen vor, bis 2023 selbst zu den fünf größten Maschinenexporteuren weltweit aufzusteigen. In den letzten zehn Jahren hat sich die Produktion bereits mehr als verdoppelt. Deutsche Hersteller sind als Lieferanten und Investoren gefragt.

Der türkische **Energiesektor** entwickelt sich unbeeinträchtigt von der nachlassenden Konjunktur stetig weiter.

Die wichtigsten Triebfedern der inländischen Energienachfrage sind das wirtschaftliche Wachstum, der Anstieg des privaten Konsums, die wachsende Bevölkerung und eine zunehmende Urbanisierung. Zudem befindet sich die Türkei aufgrund ihrer unmittelbaren Nähe zu großen Energieproduzenten und -konsumenten in einer geografisch idealen strategischen Lage. Sie wirkt als bedeutender regionaler Energieknotenpunkt. Der Trend weist weiterhin nach oben.

Das erfolgreich umgesetzte Privatisierungsprogramm hat den türkischen Energiemarkt wettbewerbsfähig gemacht und verleitet zu imposanten Prognosen über die Wachstumsperspektiven. Selbst wenn diese nicht ganz wie erhofft eintreten sollten: Aufgrund der investorenfreundlichen Gesetzgebung und der Privatisierung weiterer Kraftwerke bleibt der türkische Energiesektor dynamisch und konkurrenzfähig. Er gilt als einer der interessantesten Zielmärkte für Investitionen.

In der **Wasser- und Abfallwirtschaft** besteht in der Türkei ein immenser Nachholbedarf. Striktere gesetzliche Vorschriften und stärkere Kontrollen zwingen die Industrie zu Investitionen in die Abwasserentsorgung. Aber auch kommunale Gebietskörperschaften und öffentliche Unternehmen treiben Projekte für die Abwasser- und Abfallentsorgung voran. Für die Vorhaben werden umfangreiche Planungs- und Beratungsdienstleistungen sowie Ausrüstungen benötigt.

Lukrative Geschäftschancen bietet das türkische **Gesundheitswesen**. Für 2015 sind Investitionen in 38 Krankenhäuser geplant. Die staatlichen und privaten Projektträger haben einen hohen Bedarf an moderner Medizintechnik, die zum großen Teil importiert werden muss. Starke Nachfrageimpulse kommen außerdem vom wachsenden Gesundheitstourismus. Der Bedarf der Bevölkerung an Arzneimitteln nimmt zu. Die lokale Pharmaproduktion steigt. Allerdings gelten die Investitionen in Forschung und Entwicklung als zu gering. Türkische Hersteller sind deshalb auf Importe von pharmazeutischen Wirkstoffen angewiesen.

Die junge, konsumfreudige Bevölkerung der Türkei wächst - und mit ihr die Nachfrage nach Smartphones, Tablets, Kosmetika, Wasch- und Körperpflegemitteln. Hersteller von **Konsumgütern** können hier mit ihrem Angebot punkten.



## BOOM AM BOSPORUS SCHWÄCHER ALS ERHOFFT

Die türkische Wirtschaft wird 2015 real um 3,7% wachsen, prognostiziert die EU-Kommission. Allerdings entwickelt sie sich langsamer, als in der langfristigen Planung der Regierung bis zum einhundertjährigen Bestehen der Türkischen Republik im Jahr 2023 vorgesehen. Während die Regierung für 2016 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 5,0% erwartet, sagt die Europäische Kommission nur ein Plus von 4,0% voraus.

Der Fünfjahresplan 2014 bis 2018 sieht vor, das türkische BIP von geschätzten 810 Mrd. auf 1.300 Mrd. US\$ zu steigern. Das Verhältnis des Leistungsbilanzdefizits zum BIP soll von 5,7 auf 5,2% zurückgehen. Die Jahresinflation soll von 9,0 auf 5,0% sinken, die Arbeitslosigkeit von 9,6 auf 7,0% fallen.

Wichtige Faktoren der Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Monaten sind die Parlamentswahlen im Juni 2015, die Geldpolitik der USA (hat Einfluss auf die ausländischen Investitionen), die Entwicklung des Ölpreises (bestimmt die Kosten für importierte Energieträger), die Konjunktur in der Europäischen Union sowie die Krisen in wichtigen Abnehmerländern wie Russland, Irak, Libyen und Syrien.

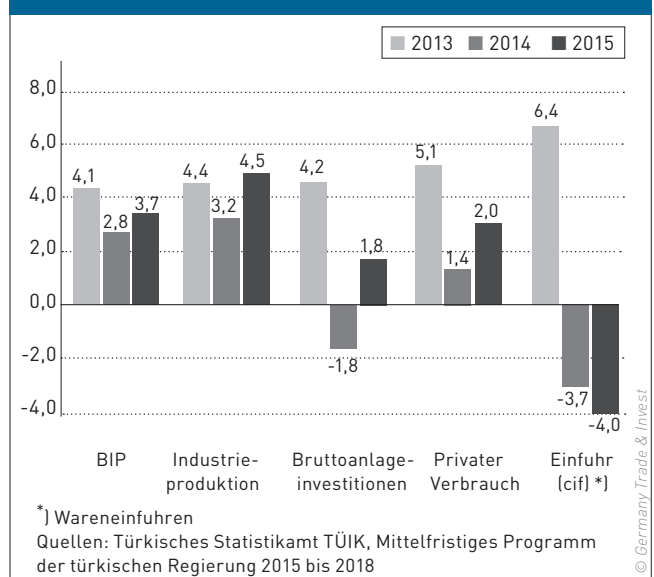
Politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten erschweren die Erstellung zuverlässiger Prognosen. Die Kriegshandlungen in den südlichen Nachbarländern werfen Schatten auf die türkische Wirtschaft. Auch die schwache Konjunktur in der Eurozone wirkt sich ungünstig auf die Ausfuhren des Landes aus. Die politischen und wirtschaftlichen Risiken auf diesen wichtigen Exportmärkten bleiben unkalkulierbar.

Aufgrund der schwächeren Wachstumskräfte und der bestehenden Strukturprobleme erscheint es inzwischen fraglich, ob die ehrgeizigen Wirtschaftsziele für das Jahr 2023 mit einem geplanten BIP von 2.000 Mrd. \$ und einem Exportwert von 500 Mrd. \$ tatsächlich erreicht werden können. Die Türkei will bis 2023 zu den zehn größten Volkswirtschaften der Welt aufsteigen.

Die türkische Regierung unter Ministerpräsident Ahmet Davutoglu plant dafür tiefgreifende Strukturreformen, die durch gezielte staatliche Förderung unterstützt wer-

den sollen. Es geht vor allem um den Abbau der hohen Importabhängigkeit von Energiewirtschaft und Industrie. Technologieintensive und wertschöpfungsorientierte Projekte sollen vorangetrieben werden.

**Wirtschaftliche Entwicklung 2013 bis 2015**  
(reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



Die Volatilität des Wechselkurses der Türkischen Lira (TL) gegenüber dem US-Dollar und dem Euro birgt für Unternehmen signifikante Währungsrisiken. Die Zentralbank steckt mit ihrer Zinspolitik in einem Dilemma. Während die Währungshüter unter starkem Druck der Regierung stehen, ihre Geldpolitik zu lockern, sprechen die hohe Inflation, die Währungsschwäche und das Leistungsbilanzdefizit eher für eine stabilitätsorientierte Geld- und Kreditpolitik und damit für höhere Zinsen. Diese bremsen jedoch die Investitionstätigkeit der privaten Unternehmen. Allerdings lassen die im Juni anstehenden Parlamentswahlen - trotz gegenteiliger Beteuerungen - für die erste Jahreshälfte 2015 auf eine ausgabenfreundige Finanzpolitik schließen.

### Türkische Regierung investiert in Großprojekte

Die Bruttoanlageinvestitionen werden 2015 voraussichtlich um 2,5% auf 399,2 Mrd. TL steigen. Für 2016 rechnen Experten mit einem etwas höheren Wachstum um 3,8%. Im vergangenen Jahr 2014 waren die Investitionen hingegen um 1,8% gesunken. Als Hauptursache galten

die geringen Investitionen des privaten Sektors, die anders als 2013 nicht durch erhöhte Ausgaben im Staatssektor ausgeglichen wurden. Auffällig war der Rückgang der staatlichen Beschaffungen von Maschinen und Ausrüstungen.

Die staatlichen Bauinvestitionen steigen wegen laufender Infrastrukturvorhaben im Verkehrs- und Energiesektor. Mehrere Großprojekte befinden sich in der Durchführung und werden in den nächsten Jahren für rege Nachfrage nach Bauleistungen sorgen.

Bei den privaten Investitionen rechnet die Regierung in ihren mittelfristigen Prognosen für 2015 mit einem realen Anstieg um 6,1%. Im Jahr 2016 soll sich das Wachstum auf 9,3% und 2017 auf 10,9% beschleunigen. Deshalb übt die Regierung Druck auf Notenbankchef Erdem Basci aus, die Leitzinsen zu senken. Am 24.02.2015 reduzierte die Notenbank die Overnight Interest Rates von 11,25 auf 10,75% und den 1-wöchigen Repo-Zins auf 7,50%.

Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen in der Türkei (Mrd. TL, reale Veränderung in %)				
Bruttoanlageinvestitionen	2013	2014	2015 (P)	2016 (P)
Wert in Mrd. TL	322,6	361,6	399,2	440-450
Reale Veränderung in %	4,2	-1,8	2,5	3,8

Quellen: Statistikamt TÜİK, Türkisches Wirtschaftsministerium, Jahresprogramm 2015 der türkischen Regierung, Mittelfristiges Wirtschaftsprogramm 2015 bis 2017 der türkischen Regierung

Die ausländischen Direktinvestitionen in die Türkei werden 2015 voraussichtlich real um 3,4% auf etwa 9,0 Mrd. \$ steigen. In den Vorjahren 2012 bis 2014 sind sie hingegen gesunken. Nur die ausländischen Investitionen in Immobilien haben zugelegt. Aus anderen Bereichen floss ausländisches Kapital ab. Die deutschen Direktinvestitionen sanken 2014 besonders stark.

Zu den größten ausländischen Investoren in der Türkei zählten 2014 die Niederlande und das Vereinigte Königreich. Deutschland lag hinter Russland und Aserbaidschan auf dem fünften Platz. Die Niederlande waren auch hinsichtlich des gesamten Investitionsbestandes in der

Türkei mit 26,5 Mrd. \$ per Ende 2013 der wichtigste Investor, gefolgt von Deutschland (16,9 Mrd. \$), dem Vereinigten Königreich (8,5 Mrd. \$) und Russland (6,6 Mrd. \$).

In der Türkei arbeiteten Ende 2014 insgesamt 41.528 Firmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung. Der mit Abstand größte Teil stammt aus Deutschland. Landesweit gibt es 6.014 Firmen mit deutscher Kapitalbeteiligung, die vor allem im Handelssektor tätig sind. An zweiter Stelle steht das Vereinigte Königreich mit 2.766 Firmen, gefolgt von den Niederlanden mit 2.438 Firmen.

Das Interesse türkischer Unternehmen an Vorhaben im Ausland nimmt zu. Ihre Direktinvestitionen außerhalb des Landes stiegen 2014 um 62,2% auf mehr als 5,2 Mrd. \$. Für die kommenden Jahre wird mit der Fortsetzung dieses Trends gerechnet. So wurde Ende Januar 2015 die Übernahme des niederländischen Modegiganten Mexx durch die türkische Eroglu-Gruppe bekannt.

Wichtigstes Zielland der türkischen Direktinvestitionen war 2014 Aserbaidschan mit mehr als 1,9 Mrd. \$ und einem Anteil von 37%, gefolgt von den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Der hohe Anteil Aserbaidschans erklärt sich in erster Linie mit der Beteiligung der staatlichen türkischen Erdölgesellschaft Türkiye Petrolleri A.O. (TPAO) am Erdgasfeld Shah-Deniz und an der Südkaukasus-Pipeline. Deutschland nahm mit einem Zufluss türkischer Investitionen von 178 Mio. \$ den sechsten Platz ein.

Entwicklung der ausländischen Direktinvestitionen in die Türkei (ohne Immobilien)			
Ausländische Direktinvestitionen	2013	2014	2015 (P)
Wert in Mrd. US\$	9,9	8,7	9,0
Reale Veränderung in %	-8,3	-11,8	3,4
aus Deutschland - Wert in Mrd. US\$	2,0	0,7	k.A.
aus Deutschland - reale Veränderung in %	3,0	-64,8	k.A.

Quellen: Türkisches Wirtschaftsministerium, Jahresprogramm 2015 der türkischen Regierung, Mittelfristiges Wirtschaftsprogramm 2015 bis 2017 der türkischen Regierung

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Kernkraftwerk Mersin/ Akkuyu	14.800	Projektdurchführung: Rosatom (Russland), Fertigstellung bis 2022 geplant	geplante Kapazität 4.800 MW (4 x 1.200 MW); Standort: Mittelmeerküste bei Mersin
Kernkraftwerk Sinop	14.800	Auftragsvergabe an japanisch-französisches Konsortium Mitsubishi, Areva und GDF Suez im Mai 2013	Kapazität 5.600 MW (4 x 1.400 MW), Jahresproduktion: 40 Mrd. kWh; Start ab 2023, Einsatz moderner Reaktortechnologie „Atmea 1“ aus Japan
Dritter Flughafen Istanbul	11.000	Auftragsvergabe an türkisches Konsortium Limak, Kalyon, Mapa, Cengiz, Kolin; Baubeginn: voraussichtlich 2014, Bauende: 2018	Bau eines dritten Flughafens in Istanbul in vier Bauabschnitten nach BOT-Modell; jährliche Passagierkapazität in der Endphase: 150 Mio. Personen
Kanal Istanbul	2.000	Planungsstadium	Bau eines Wasserkanals westlich von Istanbul (44 km) parallel zum Bosphorus mit zwölf Brücken zur Verbindung des Schwarzen Meeres mit dem Marmarameer
Eurasia-Tunnel für den Kfz-Verkehr	1.000	Bau durch das Joint Venture ATAS (Türkei/Korea, Rep.); Fertigstellung bis 2017 geplant	Bau eines Tunnels (14,6 km; zwei Röhren) für den Kfz-Verkehr unter dem Bosphorus
Erdgasleitung TANAP (Trans-Anatolian Natural Gas Pipeline)	5.930	Baubeginn: 2014, Bauende: voraussichtlich 2018	Pipeline für Erdgas Aserbaidschan-Türkei-Europa; Kapazität: 16 Mrd. cbm pro Jahr
Autobahn Istanbul-Izmir	5.900	Bauarbeiten durch das Konsortium Nurol, Özaltin, Makyol, Astaldi, Yüksel, Göcay sowie IHI und Itochu (Japan); Fertigstellung geplant für 2019	Bestandteil ist eine 3 km lange Hängebrücke über die Bucht von Izmit

Quellen: Pressemeldungen, Recherchen von Germany Trade & Invest

## Kaufkraft und Konsum wachsen

Nach Prognosen der Regierung wird 2015 der private Verbrauch um 3% und der staatliche Verbrauch um 5% zunehmen. Mittelfristig steht der Konsum der privaten Haushalte unter guten Vorzeichen. Die junge Bevölkerung ist offen für neue und innovative Technikprodukte. In städtischen Ballungszentren ist der Nachholbedarf besonders groß.

Im Jahr 2014 wurde das Konsumklima durch die abgewertete Währung, höhere Zinsen und neu eingeführte Einschränkungen für Kredite und Ratenzahlungen spürbar beeinträchtigt. Die schwache Türkische Lira und das geringere BIP-Wachstum führten zu einer verhaltenen Dynamik beim privaten Konsum. Hinzu kam eine Inflation von 7,5%. Die Arbeitslosenquote betrug 9,9% (2,85 Millionen Arbeitslose).

### Entwicklung des privaten und staatlichen Verbrauchs in der Türkei (reale Veränderung in %)

	2013	2014	2015 (P)	2016 (P)
Privater Verbrauch (Einzelhandelsumsatz)	5,1	1,4	3,0	4,0
Staatlicher Verbrauch	6,2	4,9	5,0	5,0

Quellen: Türkisches Statistikamt TÜİK, Türkisches Wirtschaftsministerium, Jahresprogramm 2015 der türkischen Regierung, Mittelfristiges Wirtschaftsprogramm 2015 bis 2017 der türkischen Regierung

## Türkische Importe sinken

Der Wert der türkischen Ein- und Ausfuhren wird 2015 voraussichtlich sinken. Für die Importe wird ein Rückgang um 5,0% auf 230 Mrd. \$ prognostiziert. Dies ist vor allem auf den gesunkenen Ölpreis zurückzuführen, denn größter Importposten der Türkei sind mineralische Öle und Brennstoffe. Insgesamt bestehen etwa 73,3% der Einfuhren aus Rohstoffen, Energieträgern und industriellen Halbwaren. Die Exporte könnten um 4,9% auf 150 Mrd. \$ abnehmen. Die Krisen in wichtigen Abnehmerländern wie Russland, Irak, Syrien und Libyen halten an und verschärfen sich aktuell sogar noch.

Im Jahr 2014 waren die Exporte der Türkei um 3,9% auf 157,7 Mrd. \$ gestiegen. Dagegen hatte der Importwert um 3,7% auf 242,2 Mrd. \$ abgenommen. Durch das geringere Handelsbilanzdefizit und die Tourismuseinnahmen, die 2014 um 6,2% auf 34,3 Mrd. \$ zulegten, verbesserte sich die Leistungsbilanz. Diese gilt allgemein als kritische Schwachstelle der türkischen Wirtschaft. Das Verhältnis des Leistungsbilanzdefizits zum BIP wird für 2014 auf 5,7% und für 2015 auf 5,4% geschätzt, nachdem es 2013 noch 7,9% betragen hatte. Trotz der eingetretenen Verbesserung bleibt das strukturelle Defizit in der Handels- und Leistungsbilanz wegen der hohen Importabhängigkeit groß. Technologieprodukte mit hoher Wertschöpfung und Energieträger müssen weiter aus dem Ausland eingeführt werden.

Die Einfuhren aus Deutschland werden 2015 voraussichtlich um 10,7% auf 20,0 Mrd. \$ sinken, nachdem sie bereits 2014 um 7,5% auf 22,4 Mrd. \$ zurückgegangen waren. Deutschland ist drittgrößtes Lieferland, hinter Russland und der VR China.

### Außenhandel der Türkei (Mrd. US\$; Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)

Außenhandel	2013	%	2014	%	2015 (P)	%
Importe	251,7	6,4	242,2	-3,7	230,0	-5,0
- darunter aus Deutschland	24,2	13,0	22,4	-7,5	20,0	-10,7
Exporte	151,8	-0,4	157,7	3,9	150,0	-4,9
Handelsbilanzsaldo	-99,9	18,8	-84,5	-15,4	-80,0	-5,3

Quellen: Türkisches Statistikamt (TÜİK), Wirtschaftsministerium



## Branchen im Überblick

Die Produktion der verarbeitenden Industrie stieg 2014 kalenderbereinigt um 3,2%. Unter Berücksichtigung anderer Industriezweige wie Bergbau und Energie-, Gas- und Wasserversorgung ergibt sich ein etwas höherer Zuwachs. Wertschöpfungsorientierte Projekte und strategisch wichtige Großvorhaben erhalten staatliche Investitionsförderung. Unterstützt werden vor allem Industriezweige mit großer Importabhängigkeit. Damit sollen die Leistungsbilanz entlastet, die Strukturschwächen der Industrie mittelfristig behoben und die Voraussetzungen für ein stetiges Wachstum verbessert werden.

Entwicklung der Industrieproduktion in der Türkei				
Jahr	2013	2014	2015 (P)	2016 (P)
Reale Veränderung in %	4,4	3,2	4,5	5,0

Quellen: Türkisches Statistikamt (TÜİK), Wirtschaftsministerium

## Maschinen- und Anlagenbau bleibt auf Wachstumskurs

Der Maschinenbau gehört zu den dynamischsten Industriezweigen in der Türkei: 2015 werden voraussichtlich 4% mehr Maschinen und Anlagen produziert und verkauft als im Vorjahr. Der Produktionszuwachs 2014 wird auf 2,9%, das Umsatzwachstum auf rund 5% geschätzt.

Die Ausweitung der Produktionskapazitäten in der Automobil-, Elektro- oder Kunststoffindustrie führt zu einer wachsenden Nachfrage nach Maschinen und Anlagen. Benötigt werden vorwiegend Werkzeug-, Textil-, Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen. Etwa zwei Drittel davon werden aus dem Ausland eingeführt. Deutschland ist der wichtigste Lieferant. Die türkische Regierung fördert den Ausbau der lokalen Maschinenfertigung, um die inländische Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu erhöhen.

## Kfz-Industrie leidet unter der schwachen Inlandsnachfrage

Der Absatz von Pkw in der Türkei wird 2015 um etwa 5,6% auf 620.000 Stück steigen (2014: 587.331). Der Verkauf von Nutzfahrzeugen (Nfz) verspricht ein Wachstum um 4,5% auf 230.000 Stück (2014: 220.155). Die Produktion von Pkw und Nfz wächst 2015 um jeweils 5,3% - von 733.439 auf 772.311 Pkw und von 437.006 auf 460.000

Nfz. Dies prognostiziert die Automotive Manufacturers Association (Otomotiv Sanayii Derneği). Im Vorjahr hatte die Kfz-Industrie unter der schwächeren Nachfrage in der Türkei gelitten.

Toyota will seine Produktion in der Türkei demnächst nahezu verdoppeln - von 131.000 auf 250.000 Fahrzeuge pro Jahr. Dafür kalkuliert der Konzern Investitionen von rund 400 Mio. Euro. Tofas-Fiat plant, künftig drei neue Fahrzeugmodelle zu produzieren und investiert 700 Mio. Euro. Ford-Otosan hat ein neues Werk in Yeniköy eröffnet und produziert jährlich 415.000 Fahrzeuge. Firmen, die in die Fertigung von hochwertigen Kfz-Teilen und -Komponenten investieren, erhalten staatliche Förderungen.

## Chemiebranche wächst jährlich um 4 bis 5%

Die chemische Industrie produzierte 2014 rund 4,8% mehr Erzeugnisse. Für 2015 erwarten Experten einen Anstieg der Herstellung um 5,0%. Die Umsätze der Chemiebranche wachsen jährlich um etwa 4%.

Großer Investitionsbedarf besteht vor allem bei petrochemischen Grundstoffen. Sie werden bei der Kunststoffherstellung eingesetzt. Mehrere Projekte werden durchgeführt, um die Versorgung zu verbessern und die hohe Importabhängigkeit zu verringern. Im Mittelpunkt der Investitionsprogramme steht der Petrochemiekonzern Petkim, der seine Kapazitäten ausbaut und modernisiert.

## Großprojekte stimulieren die Bautätigkeit

Die erbrachten Bauleistungen werden 2015 um etwa 4,0% zunehmen. Im Vorjahr hatte sich die Baukonjunktur deutlich abgekühlt und nur um 2,9% zugelegt. Von dieser Entwicklung betroffen war vor allem der Wohnungsbau, der künftig verhalten wachsen wird. Energieeffizientes Bauen wird immer attraktiver.

Die von der Regierung vorangetriebenen großen Infrastrukturprojekte im Verkehrs- und Energiesektor lösen weiterhin erheblichen Bedarf an Baumaßnahmen, Baustoffen und Ausrüstungen aus. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Die meisten Großvorhaben laufen über längere Zeiträume und werden in mehreren Etappen verwirklicht. Wichtigste Baustelle des Landes ist Istanbul. Dort wird ein dritter Flughafen entstehen. Unter dem Bosphorus ist ein dreistöckiger Tunnel geplant mit zwei Stockwerken für Autos und einem Stockwerk für den Schienenverkehr. Zur Entlastung der Meerengen vom

Schiffsverkehr (vor allem Tanker) soll der Kanal Istanbul dienen.

### **Kraftwerkskapazitäten werden bis 2023 auf 100.000 MW erhöht**

Die Stromnachfrage in der Türkei nimmt stetig zu aufgrund des Ausbaus der Industrie und des steigenden Verbrauchs der privaten Haushalte. Nach Prognosen des Energieministeriums könnte der Bedarf bis 2023 um 5,6% pro Jahr anwachsen. Um diesen decken zu können, ist eine Erhöhung der Kraftwerkskapazitäten von derzeit 69.000 MW bis zum Jahr 2023 auf rund 100.000 MW erforderlich.

Der Investitionsbedarf dafür beläuft sich auf insgesamt 130 Mrd. \$. Der Energiesektor befindet sich hinsichtlich der eingesetzten Energieträger in einem bedeutenden Strukturwandel. Künftig sollen verstärkt lokal verfügbare Brennstoffe (Braunkohle) und erneuerbare Energiequellen zum Einsatz kommen. Außerdem soll die Energieeffizienz in Betrieben und Haushalten erhöht werden.

### **Produktion von Elektrotechnik und Elektronik steigt**

Für die Elektrotechnik- und Elektronikindustrie erwarten Experten 2015 ein Produktionsplus um 9%. Bereits im Vorjahr legte die Herstellung um 10% zu. Die Fertigung projektbezogener elektrischer Anlagen und Ausrüstungen dürfte mittelfristig durch die geplanten Kraftwerksprojekte (Kohle-, Gas- und Kernkraftwerke) steigen.

Mit der zunehmenden Zahl der privaten Haushalte wächst der Bedarf an Haushalts- und Küchengeräten. Der Verband der kleinen elektrischen Hausgeräte KESID meldet für seine Unternehmen steigende Absatzzahlen und wachsende Umsätze. Für diese Sparte bestehen optimistische Marktprognosen. Davon profitieren auch die Importe. Aufgrund der positiven Erwartungen investieren lokale Hersteller in den Ausbau der Produktion und der Vertriebsnetze.

### **IT- und Telekombranche investiert in 4G-Technologie**

Der Umsatz der Informations- und Telekommunikationsbranche (IKT) wird 2015 um 3,1% auf 26,6 Mrd. \$ wachsen, prognostiziert die International Data Corporation. Damit lässt die Dynamik etwas nach: 2014 war der Umsatz um 6,0% auf 25,8 Mrd. \$ gestiegen. Investiert wird vor allem in den zügigen Ausbau des Glasfasernetzes als der grundlegenden Infrastruktur für Breit-

bandinternet. Die Länge des Glasfasernetzes erreichte Mitte 2014 insgesamt 235.509 km.

Das Unternehmen Türk Telekom und die drei großen Mobiltelefonbetreiber Turkcell, Vodafone und Avea bauen ihre Netze aus. Der zweitgrößte Mobilfunkanbieter Vodafone mit 20,4 Mio. Kunden will in den nächsten zwei Jahren zur Steigerung der Leistungsqualität 2 Mrd. TL ins mobile Internet und 4G-Technologie investieren.

### **Striktere gesetzliche Vorgaben stimulieren Nachfrage nach Umwelttechnik**

Im Umweltsektor besteht großer Nachholbedarf. Hier sind hohe Investitionen erforderlich. Striktere Gesetze und behördliche Kontrollen gewinnen bei Projekten für die industrielle Abwasserentsorgung zunehmend an Bedeutung. Auch Projekte zum Recycling industrieller Abfälle stehen im Fokus und werden von der Regierung gefördert. Das Umweltministerium erwartet in diesem Bereich in den kommenden Jahren Investitionen von rund 8 Mrd. Euro.

Kommunale Gebietskörperschaften, öffentliche Unternehmen und Privatfirmen führen auch Projekte für die Abwasser- und Abfallentsorgung durch. Einige Vorhaben erhalten staatliche Förderung und werden teilweise international von EU oder Weltbank mitfinanziert. Für ihre Realisierung werden umfangreiche Planungs- und Beratungsdienste sowie Ausrüstungen benötigt. Dadurch ergeben sich vielfältige Zulieferchancen.

### **Krankenhausprojekte bieten interessante Geschäftschancen für Medizintechnik**

Staatliche und private Betreiber in der Türkei planen 2015 den Bau von 38 Krankenhäusern. Einige davon entstehen im Rahmen von Public Private Partnerships. Die zahlreichen Projekte zum Bau, zur Erweiterung und Modernisierung von Kliniken führen zu einem hohen Bedarf an Medizintechnik und medizinischen Instrumenten.

Der türkische Markt für Medizintechnik wird 2015 um 6% wachsen und ein Volumen von etwa 2,7 Mrd. \$ erreichen, schätzt die Unternehmensberatung Deloitte. Im Vorjahr hatte der Umsatz bereits um 5% auf 2,3 Mrd. \$ zugelegt. Etwa drei Viertel des Umsatzes werden mit importierten Produkten erzielt. Vor allem Hightech-Geräte werden im Ausland beschafft. Das zunehmende Gesundheitsbewusstsein und die Verbesserung der staatlichen Gesundheitsdienste begünstigen die Entwicklung des

Marktes. Immer mehr Bevölkerungsschichten kommen in den Genuss medizinischer Behandlungen. Weitere Wachstumsimpulse kommen vom Gesundheitstourismus.

### **Ernährungsindustrie setzt auf den Export von verarbeiteten Lebensmitteln**

Die Produktion der Lebensmittelindustrie wird 2015 um voraussichtlich 5,0% steigen, nach einem Plus von 4,4% im Jahr 2014. Mit mehr als 400.000 Beschäftigten ist die Nahrungsmittelindustrie einer der dynamischsten Industriezweige des Landes. Die große Vielfalt von lokal erzeugten Agrarprodukten, wie Obst, Gemüse, Getreide, Hülsen- und Ölfrüchte, bildet eine gute Grundlage.

Ein enormes Wachstumspotenzial besteht für die Produktion und den Export von verarbeiteten Lebensmitteln. Qualitäts- und Verpackungsaspekte gewinnen infolge des steigenden Verbraucherbewusstseins und der raschen Verbreitung moderner Super- und Hypermärkte zusehends an Bedeutung. Investitionen in moderne Technologien werden benötigt. Diese müssen größtenteils importiert werden.

### **Neue Hotelprojekte geplant**

Die Türkei blickt auf ein erfolgreiches Tourismusjahr 2014 zurück. Rund 36,8 Mio. Gäste aus der ganzen Welt reisten in das Land, etwa 5,5% mehr als im Vorjahr. Auch für 2015 sind die Aussichten optimistisch. Dabei spielt die Urlaubslust der Deutschen eine entscheidende Rolle; sie planen 2015 mehr Reisen und mehr Geld auszugeben. Die Türkei bietet das beste Preis-Leistungs-Verhältnis der Mittelmeerländer und bleibt mit ihrer

Vielfältigkeit eine der drei Top-Destinationen deutscher Urlauber. Insgesamt entschieden sich 2014 rund 5,2 Millionen Deutsche - 4,1% mehr im Vergleich zum Vorjahr - für einen Urlaub in der Türkei. Im Schnitt blieben sie acht Nächte.

Beliebteste Reiseziele waren 2014 Istanbul mit 11,8 Millionen Gästen aus aller Welt, Antalya (11,5 Millionen) und die türkische Ägäis (3,2 Millionen). Daneben gewinnen Kappadokien, die Schwarzmeer- und die östliche Mittelmeerküste immer mehr an Bedeutung.

„Neben den Golfplätzen und Stränden von Antalya und dem trendigen Städtereiseziel Istanbul mit zahlreichen Kulturveranstaltungen sowie attraktiven Shopping-Möglichkeiten, hat unser Land dank seiner historischen und kulturellen Vielfalt noch so viel mehr zu bieten“, sagte Dr. Tahsin Yilmaz, Botschaftsrat für Kultur in der Botschaft der Republik Türkei auf der Messe ITB in Berlin. „Das Bild, das viele Urlauber von der Türkei haben, ist noch lückenhaft. Wir müssen vermitteln, dass Gäste in unserem Land jede Art von Urlaub machen können, sogar Skifahren.“ Hierzu sollen bislang unbekannte Regionen touristisch erschlossen und die lokale Infrastruktur verbessert werden.

Der Fremdenverkehr erfreut sich also weiter guter Konjunktur und bleibt ein wichtiger Devisenbringer. Bis 2025 werden Einnahmen von 100 Mrd. \$ angestrebt. Zahlreiche Hotelprojekte für den Ferien- und Konferenztourismus befinden sich im Bau und in der Planung. Es besteht ein großer Bedarf an Hotelausstattungen.

Die Publikation „Wirtschaftstrends - Türkei“ erscheint jeweils zur Jahresmitte und zum Jahreswechsel unter: [www.gtai.de/tuerkei](http://www.gtai.de/tuerkei)

## MASCHINENBEDARF DER TÜRKEI STEIGT WEITER

Die Türkei ist für Maschinen- und Anlagenhersteller ein interessanter Markt. Viele Unternehmen investieren aktiv in die Modernisierung oder den Neubau von Produktionslinien. Die Regierung will, dass die Türkei bis 2023 zu den fünf größten Maschinenexporteuren weltweit aufsteigt. In den letzten zehn Jahren hat sich die Produktion schon mehr als verdoppelt. Deutsche Hersteller sind als Lieferanten und Investoren gefragt.

Der hohe Bedarf hat in den letzten Jahren dazu beigetragen, die deutschen Exporte zu steigern. Im Jahr 2013 betrug der Wert der deutschen Ausfuhren in die Türkei fast 4 Mrd. Euro. Allerdings sanken 2014 die Einfuhren aus Deutschland infolge der Abwertung der Türkischen Lira und des Wegbrechens von Absatzmärkten (Irak, Russland) für die türkischen Maschinenbauer.

Für deutsche Maschinenhersteller ist die Türkei dennoch ein wichtiger Markt. Besonders gefragt sind Textilmaschinen; 2013 betrug ihr Anteil an den gesamten deutschen Maschinenexporten in die Türkei 9,1%. Daneben werden vorwiegend Lufttechnik, Fördertechnik, Werkzeug-, Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen aus Deutschland eingeführt.

### Die Türkei will zu den führenden Industrienationen aufschließen

Bis 2023 will die Türkei zu den zehn größten Volkswirtschaften gehören. Dieses ehrgeizige Ziel lässt sich nur mit einer aktiven Industrie- und Exportförderung erreichen. Mit Hilfe von Förderinstrumenten wie Subventionen und Steuererleichterungen versucht die Regierung, strategisch wichtige Industriezweige wie Maschinenbau, Automobilbau, Wehrtechnik und Energiewirtschaft gezielt zu stärken. Kooperationen mit deutschen Verbänden und Unternehmen sollen weiter ausgebaut werden.

Für den hohen Bedarf an moderner Ausrüstung sorgt vor allem der Kapazitätsausbau im Maschinenbau und in der Kraftfahrzeugindustrie. Auch der Energieanlagenbau und die Bergbaukonzerne investieren in neue Anlagen. Viele Maschinen sind veraltet und belasten die Wettbewerbsfähigkeit der türkischen Industrie - sie arbeiten oft nicht mehr präzise und haben einen unzeitgemäß hohen Energieverbrauch.



### Kraftfahrzeugsparte auf der Überholspur

Die Autoindustrie ist der Wachstumsmotor der Türkei. Die Investitionen der Automobilbauer in neue Produktionsanlagen sind besonders hoch. Zurzeit wird vorrangig in den Ausbau und die Modernisierung bestehender Werke investiert. Die Regierung strebt eine Erhöhung der Produktionskapazität von 1,7 Mio. Fahrzeugen im Jahr 2014 auf 4,0 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2023 an.

Ford-Otosan hat das Werk Yeniköy neu eröffnet und steht aktuell mit insgesamt 415.000 Fahrzeugen jährlich an der Spitze der türkischen Hersteller. Toyota will laut Firmenchef Orhan Özer 1,1 Mrd. TL investieren, um seine Produktion von 131.000 auf 250.000 Fahrzeuge auszubauen. Die Investitionen werden staatlich gefördert, so Özer. Der Autobauer Tofas-Fiat plant sein Werk in Bursa um drei neue Fahrzeugmodelle zu erweitern. Dafür sollen Investitionen von 700 Mio. Euro fließen. Bis 2023 soll ein Produktionsvolumen von 1,3 Mio. Einheiten erreicht werden. Vorgesehen ist die Fertigung einer neuen Limousine, eines Fließheckmodells und eines Kombis.

### Energieanlagenbauer planen neue Projekte

Wichtige Abnehmer von Werkzeugmaschinen sind auch die Energieanlagenbauer. Alle führenden türkischen Hersteller von Turbinen, Generatoren und Transformatoren erweitern ihre Produktionskapazitäten. Im Fünfjahresplan 2014 bis 2018 nimmt der Energiesektor eine wichtige Rolle ein. Die Stromnachfrage übersteigt aktuell die Kapazitäten. Die Regierung gewährt daher für Investitionen umfangreiche Subventionen. Bis zum Jahr 2023 werden Investitionen in Höhe von 130 Mrd. \$ veran-



schlägt. Modernisiert werden zum Beispiel die kürzlich privatisierten Kraftwerke Yatagan (630 MW), Kemerköy (630 MW), Yeniköy (420 MW), Orhaneli (210 MW) und Tunçbilek (365 MW).

### Wettbewerb am Maschinenmarkt wird härter

Deutsche Maschinenhersteller haben einen Anteil von mehr als einem Fünftel an den türkischen Maschinenimporten. Sie begegnen auf dem türkischen Markt vorwiegend Wettbewerbern aus der VR China, Italien, Japan und dem Vereinigten Königreich. Italien beispielsweise ist ein etablierter Anbieter für Blechbearbeitung und für Nahrungs- und Verpackungsmaschinen. Die VR China ist vor allem im Niedrigpreissegment erfolgreich.

Seit 2010 kann China kontinuierlich Zuwächse im türkischen Maschinenmarkt verzeichnen. Der Rückstand im Vergleich zu deutschen Anbietern wird geringer. Doch auch lokale Hersteller werden in Zukunft zunehmend eine stärkere Konkurrenz darstellen.

### Staatliche Hilfen für lokalen Maschinenbau

Die Maschinenbaubetriebe arbeiten vor allem in der wirtschaftlich am stärksten entwickelten nordwestlichen Marmara-Region (Provinzen Bursa, Istanbul, Kocaeli) sowie in Izmir, Eskisehir, Ankara, Konya und Gaziantep. Nach Schätzungen des Industrieministeriums werden bei der Herstellung von Maschinen im Durch-

schnitt 80 bis 85% lokale Zulieferteile eingesetzt. Der Werkzeugmaschinenbau konzentriert sich auf die Provinzen Bursa, Kocaeli, Istanbul, Izmir und Konya. In der aufstrebenden südostanatolischen Provinz Gaziantep werden insbesondere Textil- und Nahrungsmittelmaschinen produziert.

Die staatliche Förderung des Maschinenbaus erfolgt auf der Grundlage eines Strategie- und Aktionsplans aus den Jahren 2011 bis 2014. Unter den fünf primären Zielen werden darin insgesamt 39 Maßnahmen angeregt. Die globale Wettbewerbsfähigkeit der Branche soll erhöht werden, die lokale Wertschöpfung und der Markenwert türkischer Produkte sollen zunehmen. Ferner wurde das ehrgeizige Ziel aufgestellt, den jährlichen Maschinenexport (HS-Kapitel 84) von 13 Mrd. \$ im Jahr 2013 auf 100 Mrd. \$ im Jahr 2023 zu steigern (20% der geplanten Gesamtexporte).

Wesentliche Schritte auf diesem Weg sind die Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen, erhöhte Anstrengungen in der Berufsausbildung und eine stärkere Ausrichtung auf Qualität, unterstützt von intensiverer Forschung und Entwicklung. Das Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie fördert zu diesem Zweck unter anderem Projekte und Maßnahmen zur Clusterbildung in Maschinenbausparten an bestimmten Standorten.

Deutsche Maschinenausfuhr der wichtigsten Fachweige in die Türkei (in Prozent)						
Fachweig (Anteil am Maschinenbau in %)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Maschinen und Anlagen (Exportwert in Mio. Euro)	2.731	2.070	2.747	3.526	3.625	3.995
Textilmaschinen (ohne Trockner)	5,5	2,9	6,8	8,1	9,4	9,1
Allgemeine Lufttechnik	6,4	5,6	6,6	7,5	7,4	8,1
Power Systems	2,6	7,7	5,7	3,7	5,4	7,4
Fördertechnik	6,2	6,7	6,6	4,8	6,0	7,3
Werkzeugmaschinen	6,1	5,2	5,5	5,4	5,6	5,6
Nahrungsmittel und Verpackungsmaschinen	4,4	4,6	4,4	4,6	4,3	5,1

Quelle: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)

## TÜRKEI BAUT VERKEHRS- INFRASTRUKTUR AUS

Dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur kommt in der Türkei große Bedeutung zu. Private Hafentreiber investieren in umfangreiche Expansionsprojekte. Das Autobahn- und Schnellstraßennetz soll bis 2018 um rund 7.000 km wachsen. Auch das stark vernachlässigte Eisenbahnnetz muss modernisiert werden. Die Vorhaben werden in den kommenden Jahren für rege Nachfrage nach Bauleistungen und technischen Zulieferungen sorgen.

### Der Privatisierung der Häfen folgen hohe Investitionen

Im Zuge der Privatisierung von staatlichen Fracht- und Containerhäfen haben in der Türkei Unternehmen in den vergangenen Jahren das Management (Betriebsrecht) der Anlagen übernommen. Sie verwirklichen Ausbau- und Modernisierungsprojekte, um das steigende Güterumschlagsvolumen im Land zu bewältigen. Die gesamten Hafentkapazitäten sollen von 385 Mio. t im Jahr 2013 auf 548 Mio. t im Jahr 2023 erhöht werden. In Verbindung mit den Projekten ergibt sich eine große Nachfrage nach Bauleistungen und Ausrüstungsbedarf. Benötigt werden Hafenkranen, Hebe- und Fördervorrichtungen sowie elektronische Kommunikationsanlagen.

Jeder Privatisierung geht eine öffentliche Ausschreibung voraus. In der Regel erhält die Firma beziehungsweise die Gruppe mit dem höchsten Gebot den Zuschlag für das Betriebsrecht. Das Gebot ist die Summe, die vom Bewerber während der Laufzeit des Hafentbetriebes insgesamt an den Staat gezahlt wird. Im Juni 2014 erhielt das Unternehmen Safi Kati Yakit Sanayi mit einem Gebot von 543 Mio. \$ den Zuschlag für den bisher von der Staatsbahn TCDD (T. C. Devlet Demiryollari) betriebenen Hafen Derince am Marmara-Meer. Dieser liegt im Industriegebiet Kocaeli östlich von Istanbul. Die Betreiberlizenz hat eine Laufzeit von 39 Jahren. Das Unternehmen will in den Ausbau des Hafens 300 Mio. \$ investieren.

Die neuen Investitionen der Hafentreiber ermöglichen die Abfertigung von größeren Schiffen. Die bestehende Hafentinfrastruktur in der Türkei erlaubt nur die Abfertigung von Schiffen bis zu einer Länge von 366 m und einer Containerkapazität von 14.000 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit). Durch die Ausbauprojekte sollen zukünftig auch Schiffe der neuen Generation mit einer

Länge bis zu 400 m und einer Kapazität von 18.000 TEU in türkischen Häfen bedient werden.

### Hafentreiber investieren in Ausbau der Umschlagkapazitäten

Ein wichtiger Hafen-Investor ist der Mersin International Port (MIP), ein Gemeinschaftsunternehmen von PSA International Pte Ltd (Singapur) und Akfen-Gruppe. Auf einem Gelände von über 112,8 ha und mit einer Kai-Länge von 3.370 m will MIP innerhalb von 18 Monaten die Kapazität der Containerabfertigung von derzeit 1,8 Mio. auf 2,6 Mio. TEU erhöhen. Nach Abschluss des Investitionsprogramms von über 160 Mio. \$ sollen dort Schiffe mit 400 m Länge und einem Tiefgang bis 16 m abgefertigt werden. Das Ausbauprojekt erhält staatliche Förderung.

Auch andere Hafentreiber verfolgen Investitionsprojekte. Das Unternehmen Marport in Ambarli will seine Containerkapazität von 1,9 Mio. um 0,5 Mio. TEU erhöhen. Nempport bei Izmir mit einer Containerkapazität von 1,0 Mio. TEU wurde bis Ende 2014 um 20% ausgebaut.

Limakport in Iskenderun wird nach dem Ausbau mit 3,0 Mio. TEU zu einem der größten Containerhäfen im östlichen Mittelmeer gehören. Mit den Bauarbeiten und den Hafenkranen erreichen die Investitionen von Limakport bis Ende 2015 rund 100 Mio. \$. Yilport strebt eine Containerkapazität von 2,5 Mio. TEU sowie eine allgemeine Frachtkapazität von 4 Mio. t und eine Kapazität für Flüssigtransporte von 1 Mio. t an.

Weitere wichtige Investoren sind Evyap, Borusan, Asyaport, Mardas, Petkim, Ege Port und Samsunport. Der neue Containerhafen von Asyaport in Tekirdag am Marmara-Meer, errichtet mit Investitionen von 450 Mio. \$,



wird 2015 den Betrieb aufnehmen. Jährlich sollen dort 2,5 Mio. Container abgefertigt werden.

Türkische Hafentreiber interessieren sich auch für Projekte im Ausland. Die Yildirim Holding mit vier Häfen und einem Umsatz von rund 2 Mrd. \$ im Jahr 2013 verhandelt über Investitionen in Lateinamerika und Afrika. Sie hat schon 50% am Malta Freeport erworben. Die Global Holding will zum Großbetreiber von Häfen für Kreuzfahrtschiffe aufsteigen. Sie interessiert sich neben Spanien und Portugal auch für griechische Häfen.

Um die Umweltverträglichkeit der Seehäfen zu erhöhen, hat die Generaldirektion für den Seehandel ein Projekt gestartet, das besonders umweltfreundliche Häfen wie Gempport, Altinel, Marport, Borusan und Evyap als „Green Port“ zertifiziert. Weitere Bewerbungen werden bereits geprüft.

Umschlagsvolumen an türkischen Seehäfen			
Jahr	Container (TEU)	Fracht (t)	Flüssigchemikalien (t)
2007	4.699.529	92.057.430	15.435.396
2008	5.228.154	95.967.039	k. A.
2009	4.520.786	70.265.816	14.073.850
2010	5.865.785	101.812.773	15.789.425
2011	6.613.035	103.318.686	13.824.910
2012	7.256.417	120.000.921	k.A.
2013	7.962.930	118.262.684	k.A.

Quelle: Verband der Hafentreiber - TÜRKKLİM

### Großprojekte im Straßen- und Brückenbau

Der Fünfjahresplan 2014 bis 2018 sieht den Ausbau des Schnellstraßennetzes von 20.017 auf 25.272 km und der Autobahnen von 2.236 auf 4.000 km vor. Wichtige Straßen- und Autobahnprojekte befinden sich in der nordwestlichen Marmara-Region. Dort werden etwa 40% der türkischen Industrieerzeugung und 55% des Außenhandels abgewickelt. Die Provinzen Istanbul und Kocaeli stehen im Mittelpunkt.

Weitere wichtige Projektgebiete sind die Provinzen Ankara, Izmir, Mersin, Adana, Samsun, Gaziantep und Eskişehir. In Istanbul schreitet der Bau der dritten Bosphorus-Hängebrücke voran. Die Errichtung der Brückenpfeiler mit einer Höhe von 322 m ist nahezu abgeschlossen. Die Brücke soll zusammen mit der Nord-Marmara-Autobahn (Länge 90 km) bis zum 29.10.2015 (Nationalfeiertag) fertig gestellt werden. Der zweistöckige Eurasia-Tunnel in Istanbul (insgesamt 14,6 km, davon 4,4 km unter dem Marmara-Meer) befindet sich ebenfalls im Bau. Mit diesem Projekt wird die Fahrzeit zwischen Kazlıcesme (Europa) und Göztepe (Asien) von 100 auf 15 Minuten gesenkt.

Ein weiteres bedeutendes Projekt ist die 433 km lange Autobahnstrecke Izmit-Izmir, einschließlich der 49 km Verbindungsstraßen. Das Projekt, das bis 2019 abgeschlossen werden soll, führt über die Städte Karamürsel, Orhangazi, Bursa, Balıkesir und Manisa. Im Zusammenhang mit dieser Autobahn wird eine neue, 2,7 km lange Hängebrücke über den Golf von Izmit gebaut. Die Pfeiler dieser Brücke sollten bis März 2015 fertiggestellt werden.

Im Rahmen des Autobahnprojektes werden 29 Viadukte mit einer Gesamtlänge von 18.212 m, zwei Tunnel mit einer Gesamtlänge von 5.142 m, 199 Brücken, 21 Mautzahlstellen, sechs Autobahnwartungs- und -betriebszentren sowie zwei Tunnelwartungs- und -betriebszentren gebaut. Die Autobahn Izmit - Izmir wird insgesamt 21 Ausfahrten erhalten. Am Rande der Autobahn ist der Bau von insgesamt 33 Raststätten (Tankstellen und Läden) vorgesehen. Der erste 37 km lange Teilabschnitt der Autobahn zwischen Izmit und Orhangazi mit fünf Raststätten soll 2015 eröffnet werden. Auch ein neues Hotel entsteht dort.

Der Bau einer Schnellstraße zwischen dem Schwarzmeergebiet und Südostanatolien schreitet voran. Von der insgesamt 527 km langen Strecke Rize-Erzurum-Bingöl-Diyarbakir-Mardin wurden bisher 249 km fertiggestellt.

### Ausbau des Netzes für Hochgeschwindigkeitszüge

Die alten Eisenbahnnetze im Güter- und Personenverkehr müssen modernisiert werden. Dafür stehen Investitionen von schätzungsweise 20 Mrd. Euro an. Der Fünfjahresplan sieht vor, das Eisenbahnnetz bis 2018 von

8.770 auf 10.556 km und das Hochgeschwindigkeitsnetz von 888 auf 2.496 km auszubauen. Derzeit verkehren Hochgeschwindigkeitszüge auf den Strecken Ankara-Eskisehir-Istanbul, Ankara-Konya und Konya-Eskisehir. Die Fertigstellung des Abschnitts Pendik-Halkali bei Istanbul soll bis Ende 2015 erfolgen.

Durch die Ausweitung des Hochgeschwindigkeitsverkehrs sollen in elf türkischen Provinzen 20 Bahnhöfe neu gebaut oder modernisiert werden. Der neue Bahnhof für Hochgeschwindigkeitszüge in Ankara mit drei Bahnsteigen von je 420 m Länge wird auch ein Parkhaus für 3.000 Fahrzeuge, Restaurants und ein Fünf-Sterne-Hotel erhalten. Das Baukonsortium Limak-Kolin-Cengiz wird das Projekt (Fläche von 21.600 qm) bis Ende 2015 fertigstellen. In dem Bahnhof sollen nach Abschluss der Bauarbeiten täglich 50.000 Bahnpassagiere und jährlich 15 Mio. Fahrgäste abgefertigt werden. Weitere neue Bahnhöfe sind in der ersten Ausbauphase in Eskisehir, Bilecik, Bozüyük, Sapanca, Arifiye und Pamukova geplant.

Das Marmaray-Projekt für den interkontinentalen Schienenverkehr wird im Jahr 2015 fertiggestellt. Die europäischen Eisenbahnnetze erhalten Anschluss an die nahöstlichen und asiatischen Schienenwege im Güterverkehr. Der erste, 13,6 km lange Teilabschnitt (Unterwassertunnel) bei Istanbul wurde bereits im Oktober 2013 für den städtischen U-Bahnverkehr freigegeben. Die insgesamt 76,3 km lange Marmaray-Strecke verläuft zwischen Gebze (Asien) und Halkali (Europa).

Neben dem Bau neuer Eisenbahnstrecken werden bestehende Schienenwege saniert. So sollen zum Beispiel die 378 km lange einspurige Eisenbahnstrecke Samsun-Kalin und die dazugehörige Infrastruktur mit Finanzie-

rung der Europäischen Union erneuert werden. Dabei soll durch die Installation eines neuen Signalsystems auch die Zugführung optimiert werden.

### U- und S-Bahnstrecken werden verlängert

Im öffentlichen Personennahverkehr der größeren Städte werden die U- und S-Bahnnetze erweitert. In Istanbul soll das derzeitige U- und S-Bahnnetz von 141 km um weitere 430 km verlängert werden. Dies soll innerhalb von fünf Jahren verwirklicht werden. Die im Bau befindliche Strecke Üsküdar-Ümraniye-Sancaktepe soll noch in diesem Jahr in Betrieb gehen. Der 17,5 km lange Abschnitt Mecidiyeköy-Mahmutbey wird voraussichtlich bis 2017 fertiggestellt werden.

Logistikziele der Türkei für das Jahr 2023	
Gütertransportnachfrage insgesamt	625 Mrd. tkm
Gütertransportnachfrage auf der Straße	422 Mrd. tkm
Landstraßennetz	70.000 km
Schnellstraßen	36.527 km
Autobahnen	7.527 km
Schienennetz	30.000 km
Güterwaggons (Anzahl)	8.000
Güterumschlag an Seehäfen	850 Mio. t
Container-Umschlag	32 Mio. TEU

Quelle: Uluslararası Nakliyeciler Derneği - UND (Verband Internationaler Spediteure)

### Mehr Berichte zur Bauwirtschaft in der Türkei:

Stadtbahnprojekte sollen Istanbul Verkehrsprobleme lösen (9.03.2015)

Türkische Baubranche bietet Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen (30.12.2014)

Branche kompakt - Bauwirtschaft (Hochbau/Gebäudebau) - Türkei (12.12.2014)

Branche kompakt - Bauwirtschaft (Tiefbau/Infrastrukturbau) - Türkei (12.12.2014)

[www.gtai.de/tuerkei](http://www.gtai.de/tuerkei), Menüpunkt: Branchen





## TÜRKISCHER ENERGIEMARKT WANDELT SICH

Die Türkei gehört zu den am schnellsten wachsenden Energiemärkten weltweit. Zur Deckung der steigenden Stromnachfrage von Industrie und Privathaushalten bedarf es umfangreicher Investitionen in Kraftwerke und Elektrizitätsnetze. Die Diversifizierung der primären Energiequellen und die Liberalisierung des Marktes sind die wichtigsten Ziele der türkischen Energiepolitik. In enger Kooperation zwischen der Regierung und dem Privatsektor wird der Strukturwandel zielstrebig vorangetrieben.

Durch den Ausbau der Produktionskapazitäten und den zunehmenden Verbrauch in Privathaushalten steigt die Stromnachfrage stetig. Nach Prognosen des türkischen Energieministeriums wird der Bedarf im Zeitraum 2014 bis 2023 durchschnittlich um 5,5% pro Jahr zulegen. Diese Entwicklung erfordert neue Investitionen in die Elektrizitätsproduktion, -übertragung und -verteilung. Neben dem Bau neuer Anlagen müssen veraltete Kraftwerke und Netze mittels moderner Technologien erneu-

ert und an die aktuellen Umwelt- und Effizienzanforderungen angepasst werden.

Nach Angaben des Ministeriums für Energie und Naturre Ressourcen erhöhte sich der Stromverbrauch 2014 gegenüber dem Vorjahr um 3,7% auf 255.490 GWh. Die Produktion stieg um 4,3% auf 240.153 GWh. Es wurden 15.337 GWh Strom importiert.

Nach den Prognosen im Jahreswirtschaftsprogramm der Regierung wird der Elektrizitätsverbrauch in der Türkei 2015 auf 268.000 GWh steigen. Der jährliche Pro-Kopf-Konsum soll 3.429 kWh erreichen. Die Kraftwerkskapazitäten werden 2015 demnach knapp 74.000 MW betragen. Der Anteil der erneuerbaren Energien (einschließlich Wasserkraft 76 Mrd. kWh) an der gesamten Energieproduktion soll 2015 auf 28,8% steigen.

### **Investitionen von 130 Mrd. \$ in Kraftwerke und Stromnetze notwendig**

Zur Sicherstellung der Energieversorgung müssen bis zum Jahr 2023 Investitionen in Höhe von 120 Mrd. bis 130 Mrd. \$ verwirklicht werden. Den Investitionsbedarf für den Zeitraum 2015 bis 2018 veranschlagt eine Son-

derkommission im Entwicklungsministerium (Kalkinma Bakanligi) auf 49,7 Mrd. \$. Davon entfallen 15,7 Mrd. \$ auf Wasserkraftwerke und 11,2 Mrd. \$ auf Kernkraftwerke.

Im Jahr 2014 wurden nach Angaben des Energieministeriums 203 neue Kraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 5.800 MW in Betrieb genommen. Dafür wurden etwa 17 Mrd. TL (etwa 6,1 Mrd. Euro) investiert. Damit erreichten die installierten Kraftwerkskapazitäten in der Türkei Ende 2014 knapp 70.000 MW.

Bis 2023 sollen zusätzliche Kraftwerkskapazitäten mit insgesamt 49.000 MW gebaut werden, davon 14.000 MW im Bereich Windenergie. Außerdem sind weitere Kohle- und Wasserkraftwerke geplant. Der Ausbau der Energieerzeugung geht mit einer Liberalisierung des Energiemarktes und einer Einbeziehung des Privatsektors in die Projektstätigkeit einher. Große Privatunternehmen, wie Enerjisa (Sabanci Holding), Borusan EnBW (Borusan Holding) und Zorlu Enerji (Zorlu Holding), verstärken ihre Investitionen in die Produktion und Verteilung von Elektrizität.

Geplante neue Kraftwerkskapazitäten bis 2023	
Kraftwerk nach Energiequelle	Kapazität (MW)
Erdgas	5.000
Kohle	11.000
Wasserkraft	10.500
Kernkraft	4.800
Windkraft	14.000
Solarkraft	3.000
Geothermie	700

Quelle: Ministerium für Energie und Naturre Ressourcen

## Liberalisierung des Strommarktes bewirkt mehr Wettbewerb

Die geplante freie Wahl des Energieversorgers wird den Wettbewerb beleben. Nach einer Studie haben von den insgesamt 35 Mio. Stromverbrauchern nur etwa 3 Mio. mit einer monatlichen Stromrechnung von mehr als 130 TL das Recht zur freien Wahl des Energieversorgers. Von diesem Recht haben bisher 10 bis 15% der Konsumenten Gebrauch gemacht.

Die Analysten von Accenture erwarten, dass es durch die weitere Liberalisierung des Marktes ab 2016 deutlich mehr werden. Etwa 25 Mio. private Haushalte haben dann die Möglichkeit, ihren Versorger selbst zu bestimmen. Rund 48% der von Accenture befragten Haushalte waren mit ihrem gegenwärtigen Versorger nicht zufrieden. Mindestens 27% neigen dazu, ihren Versorger zu wechseln. Beklagt werden unter anderem die hohen Stromtarife und die Intransparenz in den Stromrechnungen.

## Regionale Stromverteilungsnetze bereits privatisiert

Mittlerweile befinden sich die Betriebsrechte für alle 21 regionalen Stromverteilungsnetze in privater Hand. Die Mehrheitsanteile von 75% der Distributionsgesellschaft OEDAS (Osmangazi Elektrik Dagitim) wurden zu einem Preis von 384,6 Mio. \$ von der staatlichen China Machinery Engineering Corporation und der chinesischen GUOXIN International Investment Corporation übernommen. OEDAS ist für die Stromverteilung in den Provinzen Eskisehir, Afyonkarahisar, Bilecik, Kütahya und Usak zuständig.

## Diversifizierung der primären Energiequellen angestrebt

Neben dem Ausbau der Erzeugungs- und Verteilungskapazitäten ist die Diversifizierung der primären Energiequellen ein wichtiges Ziel der türkischen Energiepolitik. Dabei geht um den nachhaltigen Abbau der Abhängigkeit von fossilen Energiequellen, wie Erdgas und Erdöl. Diese müssen mangels inländischer Verfügbarkeit größtenteils importiert werden und die Kosten dafür stellen eine hohe Belastung für die Handelsbilanz dar.

Insgesamt 46,7% der türkischen Stromproduktion erfolgten 2014 in Gaskraftwerken. Zur Befeuerung dieser Kraftwerke wurden 2013 rund 45,0 Mrd. cbm und 2014 rund 47,6 Mrd. cbm Erdgas importiert. Das Energieministerium erwartet für 2015 einen weiteren Anstieg der Gaseinfuhren um 9,6% auf 52,2 Mrd. cbm. Damit ist die Türkei weltweit fünftgrößter Erdgasimporteur.

Allein aus Russland sollen mindestens 30,0 Mrd. cbm Erdgas bezogen werden. Weitere Gaslieferanten der Türkei sind Iran und Aserbaidschan. Darüber hinaus wird Flüssiggas (LNG) aus Algerien und Nigeria importiert. Dieses wird zu den beiden Terminals, Marmara Ereğlisi (westlich von Istanbul) und Aliaga (bei Izmir), geliefert.

Zur Verringerung der Erdgasimporte wird der Ausbau von Kraftwerken auf der Basis erneuerbarer Energien und lokal verfügbarer Quellen, wie Kohle und Wasserkraft, vorangetrieben.

#### **Energiebörse soll türkischem Strommarkt neue Wachstumsimpulse verleihen**

Mitte 2015 wird in der Türkei die Energiebörse EPIAS (Enerji Piyasaları İşletme) eröffnet. Sie gilt als bedeutende Maßnahme zur Liberalisierung des Energiemarktes und zur stärkeren Integration in den globalen Energiehandel. Das Börsenprojekt geht auf das neue türkische Energiemarktgesetz Nr. 6446 (Artikel 11) zurück. Laut Gesetz stellen der staatliche Stromnetzbetreiber TEİAŞ und die Börse Istanbul (BİST) jeweils 30% des Kapitals. Die restlichen 40% sollen vom Privatsektor und von strategisch wichtigen Partnern aus dem Ausland kommen. TEİAŞ und die europäische Energiebörse EEX haben eine Kooperation vereinbart.

Mit der fortschreitenden Liberalisierung des Energiemarktes kommen zunehmend internationale Stromanbieter in die Türkei. Die neue Energiebörse werde für eine transparentere und verlässlichere Strompreisbildung sorgen, so die Einschätzung des türkischen Verbandes für den Energiehandel Enerji Ticareti Derneği (ETD). Die Regierung erhofft sich zusätzliche Investitionen in die Stromerzeugung und -verteilung.

#### **Wachsende Bedeutung Ankaras als Energiepartner und Marktplatz**

Die regierungsnahe Stiftung für politische und wirtschaftliche Analysen SETA ([www.setav.org](http://www.setav.org)) geht davon aus, dass EPIAS weltweit zur drittgrößten Energiebörse aufsteigen wird. Mit der zeitnahen Eröffnung von EPIAS will die Türkei ihre Rolle als Schnittstelle zwischen den europäischen Absatzmärkten und den energiereichen Ländern des Nahen Ostens sowie den Anrainerstaaten des Kaspischen Meeres ausbauen.

Durch die Energiebörse entsteht ein großer Bedarf an vielfältigen Dienstleistungen, beispielsweise für Management- und IT-Lösungen für die Energieportfolio-Optimierung, Datenspeicherung und -auswertung oder die Prognose und Modellierung von Prozessen. Auch das Interesse an erneuerbaren Energien, moderner Energietechnik und innovativen Handelsplattformen steigt.

#### **Türkei wird zur Energiedrehscheibe zwischen Europa und dem Nahen Osten**

Die Türkei gewinnt im Hinblick auf die europäische Energieversorgung zunehmend an Bedeutung. Das Land hat zwar keine nennenswerten eigenen Kohlenwasserstoffreserven, liegt jedoch in unmittelbarer Nachbarschaft zum Nahen Osten und zu den Staaten am Kaspischen Meer. Diese Regionen sind reich an Öl- und Gasvorkommen.

Das Oxford Institut für Energiestudien bescheinigt der Türkei gute Chancen, zu einer regionalen Energiedrehscheibe zu werden. Das geht aus einer im Februar 2014 veröffentlichten Untersuchung über den türkischen Erdgasmarkt hervor. Demnach könne das Land mit entsprechenden Investitionen und Reformen nicht nur zu einem bedeutenden Marktplatz für den Ex- und Import von Gas per Pipelines aufsteigen, sondern auch zu einem wichtigen Handelszentrum für Energiegeschäfte am Spotmarkt werden. Nach der Schaffung der entsprechenden Infrastruktur und der institutionellen Voraussetzungen könnte der jährliche Erdgashandel 100 Mrd. cbm erreichen.

## Die umsatzstärksten Energieunternehmen der Türkei (Jahr 2013)\*

Unternehmen	Umsatz (Mio. TL)	Export (Mio. US\$)	Standort/Provinz
Tüpras	41.078,4	4.121,5	Kocaeli
OMV Petrol Ofisi	24.979,3	817,6	Istanbul
Opet Petrocülük	17.845,6	k.A.	Istanbul
Shell & Turcas Petrol	13.997,1	51,6	Istanbul
Enerjisa Enerji Üretim	6.693,8	0,2	Istanbul
Aygaz	6.005,0	321,6	Istanbul
THY Opet	4.676,2	1.901,8	Istanbul
IGDAS Istanbul Gaz Dagitim	4.603,6	k.A.	Istanbul
Ipragaz	2.533,2	2,0	Istanbul
Enerco Enerji	2.008,5	k.A.	Istanbul
Calik Enerji	2.005,2	414,8	Istanbul
Aytemiz Akaryakit Dagitim	1.987,4	k.A.	Istanbul
Aksa Enerji Üretim	1.786,0	196,9	Istanbul
EWE Enerji	1.570,8	k.A.	Istanbul
Eren Enerji	1.530,5	k.A.	Zonguldak
Kadooglu Petrol	1.344,9	0,5	Istanbul
Enerya Gaz Dagitim	1.301,0	k.A.	Istanbul
Limak Yatirim	1.170,8	k.A.	Istanbul
Aydem Elektrik Perakende Satis	1.130,6	k.A.	Denizli
Aksa Elektrik	1.105,6	k.A.	Istanbul
Ipek Dogal Enerji	1.089,9	10,2	Ankara

\*) einschließlich Öl- und Gassektor

Quelle: Wirtschaftsmagazin „Capital“, August 2014

### Mehr Artikel zur Energiewirtschaft in der Türkei mit Kontaktanschriften:

- Türkei forciert den Ausbau des Energiesektors (24.12.2014)
- Publikation „Türkei - Energiemarkt 2014“ (11.11.2014)
- Alstom liefert Ausrüstungen für türkisches Kraftwerk (19.01.2015)
- Nordex liefert Windturbinen für türkisches Kraftwerk (21.11.2014)
- Deutsch-türkisches Joint Venture baut fünf Windkraftwerke (13.02.2014)
- Branche kompakt - Windenergie - Türkei, 2014 (27.06.2014)
- Türkei investiert in Geothermiekraftwerke (20.08.2014)

[www.gtai.de/tuerkei](http://www.gtai.de/tuerkei), Menüpunkt: Branchen



## TÜRKEI MODERNISIERT KOHLE- UND WASSERKRAFTWERKE

Der Stromverbrauch der privaten Haushalte und der Industrie in der Türkei steigt stetig. Der Bedarf wird von 245.500 GWh im Jahr 2013 auf etwa 440.300 GWh im Jahr 2023 wachsen.

Die Kraftwerkskapazitäten müssen deshalb bis 2023 von 63.620 auf fast 100.000 MW erhöht werden. Laut Energieministerium werden dafür Investitionen im Umfang von 130 Mrd. \$ benötigt. Davon entfallen schätzungsweise 33 Mrd. \$ auf Wasserkraftwerke, 30 Mrd. \$ auf Wind- und Solarkraftanlagen, je 21 Mrd. \$ auf Kohle- und Kernkraftwerke, 7 Mrd. \$ auf Gaskraftwerke und 18 Mrd. \$ auf den Ausbau der Stromverteilungsnetze.

Die Regierung gewährt Kapitalanlegern aus dem Energiesektor Steuererleichterungen und weitere finanzielle Vergünstigungen im Rahmen der staatlichen Investitionsförderung. Der Investitionswert aller staatlich geförderten Projekte in der Energiebranche stieg 2013 gegenüber dem Vorjahr um 161% auf 33 Mrd. Türkische Lira (etwa 12,9 Mrd. Euro), so Angaben des Wirtschaftsministeriums 2013.

### Hoher Bedarf an sauberen Kohletechnologien

Ende 2014 gab es in der Türkei Braunkohlekraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 8.231 MW und Steinkohlekraftwerke mit 335 MW. Neben diesen mit lokaler Kohle betriebenen Anlagen arbeiteten Kraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 4.398 MW, die mit importierter Steinkohle und Asphaltit befeuert werden.

Die Verwertung der eigenen Kohlereserven für die Energiegewinnung ist ein wichtiges Ziel der türkischen Regierung. Die zum großen Teil privatisierten Kohlekraftwerke arbeiten fast alle mit im Inland gewonnener Braunkohle. Diese hat zwar einen niedrigen Brennwert, muss jedoch nicht mit Devisen bezahlt werden.

Bislang wurden insgesamt acht größere Kohlekraftwerke mit einer Kapazität von mehr als 4.200 MW privatisiert. Die neuen Eigentümer müssen aber kräftig in die Modernisierung der Anlagen investieren. Dabei geht es auch um saubere Kohletechnologien, wie neue Filter- und Rauchgasentschwefelungsanlagen. Bei einigen Privatisierungsprojekten galt die Zusage von Investitionen in die Modernisierung sogar als Voraussetzung für die Erteilung des Zuschlags. So hat sich das Unternehmen Konya Seker, das Anfang 2015 für 685,5 Mio. \$ das Kohlekraftwerk Soma-B (1.034 MW) in der Westtürkei übernahm, zur Erneuerung der Anlage mittels Investitionen von 288 Mio. \$ verpflichtet.

Ein weiteres Projekt ist die Modernisierung des Kohlekraftwerkes Afsin-Elbistan (4 x 344 MW) durch das Joint Venture ERG-Verbund im Rahmen eines Build-Operate-Transfer Vertrages (BOT) mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Hier sollen die vier alten Blöcke des Kraftwerkes generalüberholt und zwei neue Blöcke von je 344 MW hinzugebaut werden. Der Staat soll dem Joint Venture eine Abnahmegarantie über 20 Jahre mit einem durchschnittlichen Preis von 9,35 US-Cent/kWh gewährt haben. Die geplanten Investitionen sollen innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen werden. Ab dem sechsten Jahr nach Vertragsbeginn ist eine jährliche Stromproduktion von 10 Mrd. kWh vorgesehen.

Zur Befeuerung des Kraftwerkes sollen die Braunkohlereserven der Region Afsin-Elbistan von insgesamt 3,2 Mrd. t eingesetzt werden. Dabei können mit modernen Bergwerkstechnologien 1,8 Mrd. t gewonnen werden. Der jährliche Kohleverbrauch des Kraftwerkes wird auf 18 Mio. t geschätzt. Bei maximaler Auslastung müssten jährlich 30 Mio. t Braunkohle eingesetzt und 75 Mio. cbm Asche abtransportiert werden.

Mit dem Ausbau von Kohlekraftwerken dürfte angesichts der jüngsten Grubenunfälle auch die Sicherheit der Kohlebergwerke auf die Tagesordnung kommen. Hier besteht ein großer Nachholbedarf an Maßnahmen zum Arbeitsschutz.

## Privatisierte große Kohlekraftwerke in der Türkei (Stand: Anfang 2015)

Kraftwerk	Kapazität (MW)	Privater Investor	Kaufpreis (Mio. US\$)
Seyitömer	600	Celikler Insaat	2.200,0
Kangal	457	Konya Seker-Siyahkalem	985,0
Kemerköy-Yeniköy	630	IC Ictas	2.600,0
Catalagzi	300	Demir Madencilik	351,0
Yatagan	630	Elsan Elektrik	1.100,0
Tuncbilek-Orhaneli	575	Celikler Insaat	521,0
Soma-B	1.034	Konya Seker	685,5

Quelle: Privatisierungsbehörde ÖIB (Özelleştirme İdaresi Başkanlığı)

### Privatisierung von Wasserkraftwerken erwartet

Nachdem ein Großteil der Kohlekraftwerke privatisiert wurde, vermuten Analysten in Zukunft auch Privatisierungen von Wasserkraftwerken. Wasserkraft hat in der Türkei eine lange Tradition. Darauf basiert etwa ein Drittel der installierten Kraftwerkskapazitäten. Neben den großen Wasserkraftanlagen, wie dem Atatürk-Kraftwerk in Südostanatolien, sind zahlreiche kleine und mittlere Wasserkraftwerke in Betrieb, die in zunehmendem Maße vom Privatsektor gebaut werden. Von 2015 bis 2018 sollen insgesamt 15,7 Mrd. \$ in Staudämme und Wasserkraftwerksprojekte investiert werden.

### Veraltete Gaskraftwerke benötigen effiziente Technologien

Im Bereich der konventionellen Wärmekraftwerke spielen Gaskraftwerke wegen ihres hohen Anteils an der Elektrizitätsproduktion eine bedeutende Rolle. Nach Angaben der Regulierungsbehörde für den Energiemarkt EPDK (Enerji Piyasası Düzenleme Kurumu) befanden sich Anfang 2015 insgesamt 258 Gaskraftanlagen mit einer Gesamtkapazität von knapp 26.000 MW in Betrieb. Dabei handelt es sich um 14 Gaskraftwerke mit einer Kapazität von jeweils mehr als 500 MW, 33 Kraftwerke mit einer Kapazität von jeweils 101 bis 500 MW, 36 Anlagen mit einer Kapazität von jeweils 21 bis 100 MW und schließlich 175 Kraftanlagen mit einer Kapazität von jeweils 20 MW oder darunter.

Das Durchschnittsalter der zehn größten Gaskraftwerke mit einer Kapazität von insgesamt 12.131 MW wird

mit zwölf Jahren angegeben. Die durchschnittliche wirtschaftliche Lebensdauer eines Gaskraftwerkes beziffern Experten auf etwa 20 Jahre. Bei einigen Kraftwerken besteht akuter Modernisierungsbedarf. Es bedarf des Einsatzes neuer und effizienter Technologien, um kostengünstig Strom produzieren zu können.

Das inzwischen 30 Jahre alte Gas-Dampf-Kraftwerk Hamitabat in Thrazien soll mit Investitionen von 520 Mio. Euro umfassend modernisiert und zu einem der effizientesten Gas-Dampf-Kraftwerke weltweit gemacht werden. Der Effizienzgrad der Anlage soll von nur 38 auf 62% angehoben werden, sagte Limak-Vorstandsmitglied Batuhan Özdemir. Im Zuge der Privatisierung 2013 wurde das Kraftwerk von der Limak-Holding übernommen.

Durch den Einsatz moderner Technologien sollen der jährliche Gasverbrauch des Kraftwerkes von derzeit 1,7 Mrd. auf 1,1 Mrd. cbm und der Wasserverbrauch von 613.000 auf 300.000 t gesenkt werden. Der geringere Erdgasverbrauch wird zu einer Einsparung von Importkosten in Höhe von etwa 240 Mio. \$ führen. Die Installation der neuen Ausrüstungen soll bis Ende 2016 zum Abschluss gebracht werden.

Im Zusammenhang mit diesem Modernisierungsvorhaben unterzeichnete Limak Ende 2014 mit dem globalen Investitionsfonds InfraMed ein Abkommen, wonach sich der Fonds am Kraftwerk Hamitabat zu 25% beteiligen wird. An InfraMed sind große institutionelle Anleger, wie die Europäische Investitionsbank (EIB), beteiligt.

Die zehn größten Gaskraftwerke der Türkei				
Kraftwerk	Provinz	Kapazität (MW)	Inbetriebnahme	Alter
Enka Gebze	Kocaeli	1.595	2002	13
Enka Izmir	Izmir	1.590	2003	12
Bursa (EÜAS)	Bursa	1.432	1998	17
Ambarli-B (EÜAS)	Istanbul	1.350	1988	27
Akfen Enerji	Mersin	1.160	2012	3
Hamitabat (Limak)	Kirklareli	1.156	1985	30
Aksa Antalya	Antalya	1.150	2008	7
Bandirma (Enerjisa)	Balikesir	931	2010	5
Erzin (Akenerji)	Hatay	904	2014	1
Verbena Enerji	Kirklareli	899	2011	4

Quelle: Wirtschaftsmagazin „Ekonomist“ vom 25.1.2015

### Private Kraftwerke schließen Deckungslücke bei der Stromversorgung

Das privatwirtschaftliche Engagement im türkischen Energiesektor ist in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gestiegen. Die privaten Investoren und Betreiber von Kraftanlagen und Elektrizitätsnetzen leisten einen wachsenden Beitrag für einen ausgeglichenen Energiemarkt. Aufschlüsse über die positiven Auswirkungen des privaten Engagements in der Energieerzeugung auf die zukünftige Versorgungssicherheit gibt eine detaillierte Untersuchung des staatlichen türkischen Netzbetreibers TEIAS.

Demnach wäre mit den derzeit bestehenden Kraftwerken ab dem Jahr 2018 keine Versorgungssicherheit mehr gewährleistet. Eine Deckung der gesamten Stromnachfrage aus der Produktion existierender Anlagen wäre nicht mehr möglich. Die Deckungslücke beläuft sich auf 4,1% der prognostizierten Nachfrage. In der nachstehenden Tabelle werden die Prognosen nach dem höchstwahrscheinlichen „Basis-Szenario“ der TEIAS dargestellt.

Bei der ausschließlichen Berücksichtigung der bestehenden und im Aufbau befindlichen staatlichen Kraftwerke ergibt sich bis 2018 eine Deckungslücke von 3,1%. Die Versorgung wäre bei Hinzurechnung der im Bau befindlichen Kraftwerke nicht sicher.

Prognosen: Angebot von und Nachfrage nach elektrischer Energie (Basis-Szenario) (sämtliche bestehende Kraftwerke in Betrieb; Produktion und Nachfrage in GWh)					
Anlagen	2014	2015	2016	2017	2018
Wärme- und Wasserkraftwerke	240.377	245.605	248.025	246.429	247.628
Windkraft und andere erneuerbare Energien	11.732	11.819	11.819	11.819	11.819
Produktion insgesamt	312.706	305.665	307.301	305.705	306.904
Nachfrage insgesamt	256.700	271.450	287.310	302.750	319.980
Reserven (in %)	21,8	12,6	7,0	1,0	-4,1

Quelle: Türkische Energieübertragungsgesellschaft TEIAS (Türkiye Elektrik İletim A. S.)

### TÜRKEI INVESTIERT IN GAS- UND ÖLPIPELINES

Um die Abhängigkeit der Türkei von russischem Gas zu reduzieren, sollen zwei neue Gaspipelines alternative Transportrouten schaffen: Trans-Anatolian Natural Gas Pipeline (TANAP) und Iran-Turkey-Europe Natural Gas Pipeline (ITE). Diese Leitungen werden benötigt, um den steigenden Gasbedarf des Landes zu decken. Nach Prognosen der staatlichen Pipelinegesellschaft BOTAS wird die Erdgasnachfrage bis 2030 von derzeit 47 Mrd. auf 81 Mrd. cbm pro Jahr zunehmen. Dies erfordert auch umfangreiche Investitionen in die Lagerungs- und Verteilungsinfrastruktur.

#### Für Großprojekt TANAP werden Pipelinetechnik und Ausrüstungen benötigt

Im Mittelpunkt der Investitionsaktivitäten steht die Gaspipeline TANAP. Diese Leitung soll ab 2018 Erdgas aus dem aserbaidischen Gasfeld Shah-Deniz-2 über die Türkei nach Europa transportieren. Die Bauarbeiten an der 7 Mrd. \$ teuren Pipeline haben 2014 begonnen.

Die Kapazität der Pipeline soll von anfänglich 16 Mrd. cbm bis 2023 auf 23 Mrd. und bis 2026 auf 31 Mrd. cbm erhöht werden. Langfristig wird eine jährliche Trans-

portleistung von 60 Mrd. cbm angestrebt, wenn über die Leitung auch turkmenisches Erdgas transportiert werden kann. Nach derzeitigen Vorstellungen soll dieses über die Trans-Caspian Gas Pipeline zugeführt werden. Um Europa mit Erdgas zu versorgen, soll Gas über TANAP in die geplante Trans-Adria Pipeline (TAP) gespeist werden. Diese wird über Griechenland und Albanien unter dem Adriatischen Meer nach Italien führen. Eine Gaspipeline zwischen der Türkei und Griechenland wurde bereits 2007 in Betrieb genommen.

Für das Großprojekt TANAP besteht erheblicher Bedarf an Pipelinetechnik und Ausrüstungen. Insgesamt 18 Unternehmen beziehungsweise Firmenkonsortien dürfen an der Ausschreibung der Stahlrohre für die 1.800 km lange Erdgasleitung teilnehmen. Darunter sind auch die deutschen Unternehmen Salzgitter Mannesmann International und Baosteel Europe. Die staatliche aserbaidische Ölgesellschaft SOCAR hält 80% am TANAP-Konsortium, die türkische Pipelinegesellschaft BOTAS 15% und die staatliche türkische Erdölgesellschaft TPAO 5%.

#### Gaspipeline Iran-Türkei-Europa wird vorbereitet

Das Iran-Turkey-Europe Natural Gas Pipeline Project (ITE) ist ein wichtiges Großprojekt im Erdgastransport.



Über diese Leitung sollen aus dem Iran über die Türkei jährlich 35 Mrd. cbm iranisches und turkmenisches Erdgas nach Europa geleitet werden. Die 5.000 km lange Pipeline soll nach offiziellen Plänen bis 2016 fertiggestellt werden.

Generalauftragnehmer für den türkischen Abschnitt der ITE-Pipeline ist die Gesellschaft Turang Transit Tasimacilik. Die türkische Regierung fördert das 11,5 Mrd. TL (etwa 3,9 Mrd. Euro) teure Projekt durch Vergünstigungen. Ende 2013 erhielt das Unternehmen ein entsprechendes Förderzertifikat vom Wirtschaftsministerium.

#### **Turkish Stream - Alternative zu South Stream**

Anfang 2015 kam als Ergebnis der Ukraine-Krise ein weiteres Pipelineprojekt auf die Tagesordnung, über dessen Realisierungschancen wegen mehrerer offener Fragen noch einige Zweifel bestehen. Nach der Verwerfung des ursprünglich von Russland und der Europäischen Union geplanten Gasleitungsprojektes „South Stream“ einigten sich die türkische und russische Regierung darauf, eine abgewandelte Variante unter der Bezeichnung „Turkish Stream“ als Ersatz und ohne EU-Partner zu planen.

Ein entsprechendes Regierungsabkommen zwischen den beiden Ländern soll im 2. Quartal 2015 unterzeichnet werden. Kooperationspartner bei diesem Projekt sind der russische Gaskonzern Gazprom und die staatliche türkische Pipelinegesellschaft Botas.

Die neue Pipeline soll nach ersten Verlautbarungen über 660 km entlang der früheren, geplanten South-Stream-Route unter dem Schwarzen Meer und danach von Kiyiköy an der türkischen Küste aus über 180 km auf dem europäischen Festland der Türkei verlaufen. Eine Feasibility Study mit Kostenschätzung muss noch erstellt werden. Nach einer Pressemitteilung von Gazprom soll die Pipeline aus vier Strängen bestehen und eine Gesamtkapazität von 63 Mrd. cbm pro Jahr erhalten.

Die Pipeline unter dem Schwarzen Meer will Gazprom allein bauen und den Abschnitt an Land gemeinsam mit Botas. Für die Weiterleitung des Gases nach Westeuropa ist eine Schnittstelle in Ipsala an der türkisch-griechischen Grenze vorgesehen. Von dort aus sollen die europäischen Abnehmer den Transport selbst organisieren.

Ab Ende 2016 soll die Pipeline das erste Gas in die Türkei liefern. Der erste Pipelinestrang wird eine Kapazität von

15,75 Mrd. cbm haben und ausschließlich zur Bedienung des türkischen Marktes eingesetzt werden. Damit kann vor allem der steigende Gasbedarf im Großraum Istanbul gesichert werden.

Die Türkei gewinnt als Abnehmer von Gazprom immer mehr an Bedeutung. Hatte Ankara 2003 nur 12,9 Mrd. cbm Gas aus Russland bezogen, waren es zehn Jahre später schon 26,7 Mrd. cbm. Heute belegt die Türkei Platz zwei unter Russlands größten Gasabnehmerländern, hinter Deutschland und vor Italien.

Mit der fortschreitenden Umstellung der Energie- und Industrieproduktion und der privaten Haushalte von Erdöl auf Erdgas werden Erdgasleitungen immer wichtiger. Die Investitionen in Pipelines konzentrieren sich seit mehr als zehn Jahren auf die Verlegung von Gasleitungen. Zwischen 2003 und 2012 erhöhte sich die Zahl der türkischen Städte, die an das Erdgasnetz angeschlossen sind, von 6 auf 65.

Nach Ansicht von Experten muss die Türkei auch ihre Erdgaslagerkapazitäten ausbauen. Der Anteil der Lagerkapazitäten am Gesamtverbrauch liegt nach Angaben von SOCAR Turkey in der Türkei mit nur 5% weit unter den Anteilen in Deutschland (19%), Frankreich (20%) und Italien (30%). Das einzige von der Erdölgesellschaft TPAO betriebene unterirdische Erdgaslager mit einer Kapazität von 2,7 Mrd. cbm liegt in Degirmenköy bei Silivri (westlich von Istanbul). Ein im Bau befindliches Lager von BOTAS unter dem Salzsee Tuz Gölü in Anatolien soll bis 2015/16 fertiggestellt werden.

#### **Beförderung irakischen und aserbaidshanischen Erdöls zum Weltmarkt**

Die Türkei verfügt aktuell über zwei Pipelines für den Export von Erdöl. Die Kirkuk-Ceyhan-Pipeline transportiert bereits seit 1977 Öl aus Nordirak zum türkischen Mittelmeerhafen Ceyhan. Sie gilt mit ihrer Kapazität als größte türkische Ölpipeline. Die 2005 in Betrieb genommene Baku-Tiflis-Ceyhan-Pipeline führt über Aserbaidschan und Georgien in die Türkei. Das Öl wird von Ceyhan aus auf Tankschiffen in alle Welt geliefert. Ende 2013 wurde eine neue Leitung aus Nordirak zur türkischen Grenze fertig gestellt und an das bestehende Leitungssystem angeschlossen. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 385 Mio. Barrel Rohöl über 2.373 km Ölleitungen transportiert.



## Wichtige Erdöl- und Gaspipelines in der Türkei

Pipeline	Produkt	Herkunft	Kapazität	Länge (in km)	Anmerkung
Kirkuk-Ceyhan Pipeline	Erdöl	Kirkuk (Nordirak)	70,9 Mio. t pro Jahr	986	Exportpipeline; besteht aus zwei Leitungen
Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline (BTC)	Erdöl	Aserbaidschan	49,7 t pro Jahr	1.770	Exportpipeline
Ceyhan-Kirikkale Pipeline	Erdöl	Ceyhan-Terminal	5,0 Mio. t pro Jahr	448	für heimischen Markt; Beförderung in die Ölfrafinerie in Kirikkale, nahe Ankara
Batman-Dörtyol Pipeline	Erdöl	Batman (Südostanatolien)	3,5 Mio. t pro Jahr	511	für heimischen Markt
Blue Stream Pipeline	Erdgas	Russland	16 Mrd. cbm pro Jahr	1.200	überwiegend Export; verläuft 380 km unter dem Schwarzen Meer nach Ceyhan
Baku-Tiflis-Erzurum Pipeline (BTE)	Erdgas	Aserbaidschan	7 Mrd. cbm pro Jahr	692	für heimischen Markt
Tabriz-Dogubayazit Pipeline	Erdgas	Iran	20 Mrd. cbm pro Jahr	k.A.	für heimischen Markt
Bulgarien-Türkei Pipeline	Erdgas	aus Russland über Bulgarien	22 Mrd. cbm pro Jahr	k.A.	für heimischen Markt

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest

### Mehr Artikel zur Energiewirtschaft in der Türkei im Internet:

LNG/CNG-Markt hat Wachstumspotenzial in der Türkei (26.11.2014)

Istanbul privatisiert Erdgasvertriebsgesellschaft (4.11.2014)

Türkei befreit die Lieferungen für TANAP-Gaspipeline von der Mehrwertsteuer (28.10.2014)

Türkei vergibt Großaufträge für TANAP-Erdgasleitung (27.10.2014)

[www.gtai.de/tuerkei](http://www.gtai.de/tuerkei), Menüpunkt: Branchen

## TÜRKEI WILL ABWASSER- UND ABFALLENTSORGUNG VERBESSERN

In der Wasser- und Abfallwirtschaft besteht in der Türkei ein immenser Nachholbedarf. Striktere gesetzliche Vorschriften und stärkere Kontrollen zwingen die Industrie zu Investitionen in die Abwasserentsorgung. Auch kommunale Gebietskörperschaften und öffentliche Unternehmen treiben Projekte für die Abwasser- und Abfallentsorgung voran. Für die Vorhaben werden umfangreiche Planungs- und Beratungsdienstleistungen sowie Ausrüstungen benötigt.

### Regierung unterstützt Projekte der Industrie

Durch strengere gesetzliche Vorschriften und behördliche Kontrollen gewinnen Projekte für die industrielle Abwasserentsorgung in der Türkei zunehmend an Bedeutung. Gemäß Artikel 29 des türkischen Umweltge-

setzes und der dazu gehörigen Durchführungsverordnung des Ministeriums für Umwelt und Stadtentwicklung (Cevre ve Sehircilik Bakanligi) erhalten die Firmen einen Teil der durch den Betrieb von Abwasseraufbereitungsanlagen verursachten Stromkosten vom Ministerium zurückerstattet. In diesem Zusammenhang wurden 2013 für 207 Anlagen Stromkosten von insgesamt 30,2 Mio. TL (rund 11,8 Mio. Euro) zurückbezahlt.

Von der Industrie (einschließlich Energie- und Versorgungsunternehmen) wurden 2012 aus verschiedenen Quellen insgesamt 14,3 Mrd. cbm Wasser entnommen und gleichzeitig 12,0 Mrd. cbm Abwässer abgegeben. Die Abwässer wurden zu 77,1% in die Meere geleitet. Bei den gesamten industriellen Abwässern handelte es sich zu 62% um Kühlwasser und zu 38% um andere Abwässer. Nur ein sehr geringer Anteil von 0,2% der 7,5 Mrd. cbm Kühlwasser wird aufbereitet. Die Aufbereitungsquote bei anderen Abwässern beträgt 76%.

Wasserverbrauch, Abwasser- und Abfallentsorgung in der verarbeitenden Industrie*)			
	2008	2010	2012
Wasserverbrauch (in 1.000 cbm)	1.313.878	1.556.705	1.792.010
Abwasser (in 1.000 cbm)	1.027.838	1.256.195	1.539.818
.Kühlwasser (in 1.000 cbm)	711.953	883.651	1.197.421
.anderes Abwasser (in 1.000 cbm)	315.885	372.544	342.397
In Aufbereitungsanlagen behandeltes Abwasser (in 1.000 cbm)	189.359	244.497	239.647
.physikalisch/chemisch (in 1.000 cbm)	43.638	54.677	57.797
.biologisch (in 1.000 cbm)	128.652	170.061	151.291
.fortschrittlich (in 1.000 cbm)	17.069	19.760	30.559
Abwasseraufbereitungsanlagen (Anzahl)	1.431	1.825	2.075
.physikalische/chemische (Anzahl)	458	656	778
.biologische (Anzahl)	892	1.089	1.190
.fortgeschrittene (Anzahl)	81	80	107
Abfälle insgesamt (in 1.000 t)	12.482	13.366	14.420
.gefährliche Abfälle (in 1.000 t)	1.136	964	806

\*) Produzierendes Gewerbe, ohne Energie- und Versorgungsunternehmen  
Quelle: Türkisches Statistikamt (TÜİK)

## **Kommunale Abwasserentsorger planen neue Kläranlagen**

Das Wasser- und Kanalisationsunternehmen BUSKI (Bursa Su ve Kanalizasyon Idaresi) der Stadt Bursa will in den Gebieten Gemlik, Mudanya, Kursunlu, Akcalar, Badirga und Kücükumla sechs weitere Abwasseraufbereitungsanlagen errichten. In der Stadt Dogubeyazit in Ostanatolien sollen mit EU-Finanzierung neue Abwassersammler gebaut werden. Bei dem Projekt geht es um die Lieferung und Installation eines neuen Kanalisationssystems. Etwa 53 km Abwasserleitungen und rund 1.500 Inspektionsschächte werden gebaut. Projektträger ist das Ministerium für Umwelt und Stadtentwicklung.

## **Pipeline soll Wasserversorgung Nordzyperns sichern**

Eines der wichtigsten zurzeit laufenden Projekte zur Trinkwasserversorgung in der Türkei ist der Bau der Unterwasserleitung zwischen der Südtürkei und Nordzypern (Turkish Republic of Northern Cyprus Water Supply Project). Mit einer 80,2 km langen Pipeline in einer Tiefe von 250 m unter dem Mittelmeer soll die Wasserversorgung in Nordzypern für Haushalte und Landwirtschaft gesichert werden. Für dieses Projekt werden in der Südtürkei in Alaköprü (131 Mio. cbm; 26 MW) und in Nordzypern in Gecitköy (27 Mio. cbm; 16 MW) Staudämme mit angeschlossenen Pump- und Wasserkraftwerken gebaut. Das Projekt hat einen umfangreichen Bedarf an Gusseisenrohren und Ausrüstungen für Pumpstationen. Nach Angaben der türkischen Generaldirektion für Wasserwirtschaft DSI (Devlet Su Isleri Genel Müdürlüğü) waren Ende August 2014 etwa 55% der Arbeiten an diesem Projekt abgeschlossen.

## **Preis für Wasser innerhalb von fünf Jahren um 50% gestiegen**

Der Preis für Wasser hat sich in der Türkei in den letzten fünf Jahren um etwa 50% erhöht. Für die Wasserversorgung sind in den einzelnen Provinzen angesiedelte öffentliche Unternehmen zuständig. Tariffhöhe und -gestaltung unterscheiden sich im Detail. So differenzieren manche Versorger nach Abnahmemenge. Andere wiederum rechnen einen Einheitspreis ab, der in der Regel für die Industrie deutlich höher liegt als für private Haushalte. In einigen Städten, wie Istanbul und Izmir, wird keine gesonderte Abwassergebühr erhoben. Die entsprechenden Beträge werden bei der Kalkulation des Wassertarifs bereits berücksichtigt. Eine Unterscheidung zwischen Brauch- und Trinkwasser gibt es



nicht. Das Leitungswasser kann nicht uneingeschränkt als Trinkwasser verwendet werden. An manchen Orten gibt es Unklarheiten bezüglich der Schadstoffbelastung.

## **Europäische Union leistet finanzielle Hilfe für Bau einer Mülldeponie**

Ein von der Europäischen Union mitfinanziertes Umweltprojekt betrifft den Bau einer Mülldeponie mit zugehörigen Anlagen in der südostanatolischen Stadt Diyarbakir. Im ersten Bauabschnitt soll hier eine Mülldeponie mit einer Kapazität von 3,85 Mio. cbm, einschließlich Regenwasser- und Sickerwasser-System sowie Gassammelsystem errichtet werden. Die zentrale Umladestation von Diyarbakir wird modernisiert und ein Wertstoffhof eingerichtet. Im zweiten Bauabschnitt ist der Bau einer Sickerwasserbehandlungsanlage, von Pumpstationen, einer Pilotkompostieranlage und einer Sterilisieranlage für medizinische Abfälle vorgesehen.

Nach Zahlen des Ministeriums für Umwelt und Stadtentwicklung existieren landesweit 104 geordnete Mülldeponien, 1.382 Wiedergewinnungsanlagen, 38 Müllverbrennungsanlagen und 45 Stellen für die Sterilisierung von medizinischen Abfällen. Kommunale Gebietskörperschaften, öffentliche Unternehmen und Privatfirmen führen Projekte für die Abwasser- und Abfallentsorgung durch. Dafür werden umfangreiche Planungs- und Beratungsdienste sowie Ausrüstungen benötigt.

Laut TÜIK wurden 2012 insgesamt 17,6 Mrd. TL in die Umwelt investiert. Davon entfielen 73,1% auf den Staatssektor und 26,9% auf den Privatsektor. Von den gesamten Umweltinvestitionen betrafen 39,3% das Abfallmanagement, 27,7% Trinkwasserdienste und 15,2% das Abwassermanagement.

## KRANKENHAUSPROJEKTE IN DER TÜRKEI BIETEN LUKRATIVE GESCHÄFTSCHANCEN

Internationale Hersteller von Medizintechnik haben gute Chancen, in der Türkei ins Geschäft zu kommen. Für 2015 sind Investitionen in 38 Krankenhäuser geplant. Die Projekte türkischer Klinikbetreiber sind mit einem hohen Bedarf an Geräten und Instrumenten verbunden, die zum großen Teil importiert werden müssen. Auch das Gesundheitsministerium investiert. Starke Nachfrageimpulse kommen außerdem vom wachsenden Gesundheitstourismus.

Das türkische Gesundheitswesen hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einem bedeutenden Wachstumsmarkt entwickelt. Private Krankenhausketten und andere private Projektträger bauen ihr Leistungsangebot laufend aus. Das Gesundheitsministerium investiert in die Modernisierung bestehender Einrichtungen. Außerdem errichtet es in Zusammenarbeit mit privaten Investoren städtische Krankenhäuser, die im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften von den Investoren gebaut beziehungsweise ausgestattet und anschließend an staatliche Betreiber vermietet werden.

### Mit dem Gesundheitsbewusstsein steigen die Gesundheitsausgaben

Aufgrund von steigenden Einkommen und wachsendem Gesundheitsbewusstsein nimmt die Nachfrage der Bevölkerung nach Gesundheitsdienstleistungen zu. Unterstützt wird diese Entwicklung von der Verbesserung des Krankenversicherungssystems und der staatlichen Leistungen, sodass immer mehr Menschen ärztliche Behandlungen und Krankenhausleistungen in Anspruch nehmen können.

Die Gesundheitsausgaben steigen vor diesem Hintergrund stetig. Sie erreichten 2013 eine Höhe von insgesamt 84,4 Mrd. TL (etwa 30,7 Mrd. Euro) laut Statistikamt TÜIK. Davon entfielen 66,2 Mrd. TL auf den Staats- und 18,2 Mrd. TL auf den Privatsektor. Von der gesamten Ausgabensumme wurden 79,8 Mrd. TL für laufende Ausgaben und 4,6 Mrd. TL für Investitionen aufgewendet. Der Anteil der Krankenhausausgaben an den laufenden Ausgaben wurde mit 41,8 Mrd. TL angegeben. Der An-

teil der gesamten Gesundheitsausgaben am BIP betrug 5,4%. Die durchschnittlichen Ausgaben pro Einwohner beliefen sich auf 1.110 TL.

### Gesundheitsausgaben in der Türkei (in Mio. TL)

Jahr	Staat	Privatsektor	Insgesamt
2008	42.159	15.580	57.739
2009	46.890	11.621	58.511
2010	48.482	13.196	61.678
2011	54.580	14.028	68.607
2012	58.785	15.404	74.189
2013	66.228	18.162	84.390

Quelle: Türkisches Statistikamt TÜIK ([www.tuik.gov.tr](http://www.tuik.gov.tr))

### Staatliche und private Projektträger haben hohen Bedarf an Medizintechnik

Infolge der zunehmenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und der vielfältigen Projektstätigkeit entsteht ein erheblicher Bedarf an Krankenhausausstattung und medizinisch-technischen Geräten, Apparaten und Instrumenten für die Diagnose und Behandlung. Gleichzeitig werden moderne Krankenhausmanagementsysteme benötigt, um einen effizienten Betrieb der Einrichtungen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang ergeben sich für deutsche Anbieter von Medizintechnik lukrative Liefer- und Kooperationschancen.

### Gesundheitstourismus erfreut sich immer größerer Beliebtheit

Neue Impulse kommen auch vom Gesundheitstourismus, der von der Regierung gezielt gefördert wird. Der staatliche Aktionsplan zur Entwicklung des Gesundheitstourismus (2014 bis 2018) enthält ehrgeizige Ziele. Unter Berücksichtigung der ausländischen Besucher von Thermalbädern soll die Zahl der Gesundheitstouristen, die zum Zweck der medizinischen Diagnose und Behandlung in die Türkei reisen, von 188.295 im Jahr 2013 auf 2,4 Mio. Personen im Jahr 2018 kräftig erhöht werden. Die Deviseneinnahmen aus diesem Geschäft sollen im genannten Zeitraum von 543,2 Mio. \$ auf knapp 9,4

Mrd. \$ steigen. Der starke Anstieg der Einnahmen soll nicht zuletzt durch die Erhöhung der Pro-Kopf-Ausgaben der Patienten erreicht werden. Dies erfordert die Bereitstellung eines in Qualität und Quantität hochwertigen Leistungsangebots.

Der Gesundheitstourismus umfasst auch Schönheitsoperationen. Diese erfreuen sich bei ausländischen Besuchern wegen der vergleichsweise niedrigen Kosten großer Beliebtheit. Besonders stark gestiegen sind in jüngster Vergangenheit Behandlungen mit Haartransplantationen. Hier bieten schätzungsweise 300 Kliniken und Praxen erfolgreich ihre Dienste an.

### **Investitionen in 38 Krankenhäuser für 2015 erwartet**

Investitionen in zehn staatliche und 28 private Krankenhäuser erwarten Branchenbeobachter für 2015. Laut Analysten wird die rege Projektstätigkeit im Krankenhaussektor mittelfristig anhalten. Die Investitionen seitens des Staates werden forciert und private Investoren erzielen lukrative Einnahmen.

Ein wichtiger Bedarfsträger für medizinisch-technische Ausrüstungen im öffentlichen Sektor ist die neugegründete Anstalt für staatliche Krankenhäuser TKHK (Türkiye Kamu Hastaneleri Kurumu). Diese mit dem Gesundheitsministerium (Saglik Bakanligi) verbundene Einrichtung veröffentlicht laufend Ausschreibungen, an denen sich in- und ausländische Firmen beteiligen können. Insbesondere bei Hightech-Geräten und -Anlagen muss

mangels inländischer Produktion auf ausländische Produkte zurückgegriffen werden. Dabei haben deutsche Hersteller allgemein gute Chancen auf Lieferverträge.

Die privaten Investitionen werden zum großen Teil von großen Krankenhausketten getätigt. Diese finanzstarken Gesundheitsunternehmen können die finanziellen Nachteile, die sich aus den relativ niedrigen Gebührensätzen bei der Behandlung von Patienten der staatlichen Sozialversicherungsanstalt SGK (Sosyal Güvenlik Kurumu; [www.sgk.gov.tr](http://www.sgk.gov.tr)) ergeben, eher als kleine Krankenhäuser und Kliniken mit Gesundheitstouristen und Privatpatienten ausgleichen. Nach der Gesundheitsreform der Regierung haben SGK-Patienten die Möglichkeit, sich unter bestimmten Voraussetzungen (zum Beispiel in der Notaufnahme und Unfallambulanz) in privaten Krankenhäusern behandeln zu lassen. Die privaten Kliniken haben mit der SGK einen entsprechenden Leistungsvertrag, wobei die Behandlungskosten im Rahmen der geltenden Sätze von der SGK übernommen werden.

Die Liv-Hospital-Gruppe will nach eigenen Angaben in Istanbul mit Investitionen von insgesamt 200 Mio. \$ drei weitere Krankenhäuser bauen. Im Jahr 2013 hatte sie im Istanbul Stadtbezirk Ulus ihr erstes hochmodernes Krankenhaus eröffnet. Ende 2014 errichtete sie mit Investitionen in Höhe von 40 Mio. \$ ihr erstes Krankenhaus in Ankara. Das neue Liv-Hospital in Ankara auf einer Fläche von insgesamt 27.000 qm hat 150 Krankbetten und acht Operationssäle. Wichtige Zielgruppe für die





Liv-Gruppe sind kaufkräftige ausländische Patienten, die im Durchschnitt 7.000 bis 8.000 \$ ausgeben.

Die Memorial-Gruppe will nach den Worten ihres Präsidenten Ugur Genc 2015 in ihrem Krankenhaus im Istanbul Stadtbezirk Sisli neue Abteilungen für medizinische und radiologische Onkologie eröffnen. Für 2015 erwartet die Krankenhauskette ein Umsatzwachstum von 20%. Die Zahl der rund 6.000 Beschäftigten wird voraussichtlich um 5% zunehmen.

Das international bekannte Augenkrankenhaus Dünya Göz, das 2014 rund 40.000 Patienten aus 107 Ländern behandelte, will nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden Koray Özbay 2015 im Inland elf neue Kliniken errichten. Darüber hinaus sollen in Deutschland und im Vereinigten Königreich zusätzlich zu den bestehenden Krankenhäusern weitere aufgebaut werden. Außerdem ist in Aserbaidschan, Irak und Russland die Eröffnung entsprechender Einrichtungen vorgesehen.

Auch die Mediana-Gruppe mit elf Krankenhäusern und 5.000 Beschäftigten investiert nach Aussagen ihres Präsidenten Hüseyin Bozkurt in die Expansion. Für 2015 seien Investitionen von 50 Mio. \$ eingeplant. Es werde gegenüber 2014 ein Umsatzwachstum von 35% erwartet.

#### **Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausbetten noch unter EU-Niveau**

Ende 2014 wurden in der Türkei insgesamt 1.491 Krankenhäuser betrieben, darunter 874 staatliche, 550 private und 70 universitäre Einrichtungen. Im gesamten Gesundheitssektor waren insgesamt 350.000 Personen beschäftigt. Die Gesamtzahl der Krankbetten wird vom Gesundheitsministerium für Ende 2014 mit 196.731 beziffert. Damit liegt die Versorgung der Bevölkerung immer noch deutlich unter dem Durchschnittsniveau der EU und der OECD-Länder.

<b>Krankbetten in türkischen Krankenhäusern</b>						
<b>Kennziffer</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>OECD</b>	<b>EU</b>
Zahl der Krankbetten (in 1.000)	194,5	200,2	202,0	196,7	-	-
Zahl der Krankbetten je 10.000 Einwohner	26,0	26,5	26,4	26,3	48,0 1)	54,2 1)
Belegungsquote der Krankbetten (in %)	65,6	65,1	67,0	69,0	76,1 2)	75,9 1)

1) Zahlen für 2012; 2) Zahl für 2011

Quellen: Türkisches Gesundheitsministerium, Jahresprogramm 2015 der türkischen Regierung

**Kontaktanschriften zu diesem Artikel im Internet:  
[www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1180258.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1180258.html)**

## BERICHTE ZU BRANCHEN UND GESCHÄFTSPRAXIS IN DER TÜRKEI

### Branchen

- Stadtbahnprojekte sollen Istanbuls Verkehrsprobleme lösen (9.03.2015)
- Türkische Zementindustrie bleibt auf Wachstumskurs (9.03.2015)
- Türkischer Wohnungsmarkt entwickelt sich positiv (2.02.2015)
- Türkische Baubranche bietet Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen (30.12.2014)
- Branche kompakt - Bauwirtschaft (Hochbau/Gebäudebau) - Türkei (12.12.2014)
- Branche kompakt - Bauwirtschaft (Tiefbau/Infrastrukturbau) - Türkei (12.12.2014)
- Türkei will industrielle Abwasserentsorgung verbessern (30.12.2014)
- Türkei will Importabhängigkeit im Gesundheitswesen senken (8.12.2014)
- Türkei investiert weiter in Einkaufszentren (20.11.2014)
- Türkische Importe von Farben und Lacken legen weiter zu (11.11.2014)
- Türkische Chemieindustrie verfolgt ehrgeizige Ziele (6.11.2014)
- Türkische Automobilindustrie hofft auf Exporte (23.9.2014)
- Türkischer Pharma- und Kosmetikmarkt 2013 gewachsen (12.9.2014)

### Geschäftspraxis

- Istanbul bleibt beliebtester Investitionsstandort der Türkei (25.02.2015)
- Konya: Der anatolische Tiger setzt zum Sprung an (11.02.2015)
- Türkische Arbeitgeber gewähren mehr Lohnzusatzleistungen (2.02.2015)
- Lohn- und Lohnnebenkosten - Türkei (28.03.2014, erscheint neu im Mai 2015)
- Kreditvergabe und Zahlungsmoral - Türkei (8.07.2014)
- Verhandlungspraxis kompakt - Türkei (24.06.2014)
- Türkische Geschäftswelt erwartet wachsende Korruption (5.01.2015)
- Türkei verstärkt Technologieförderung (4.09.2014)
- Anhaltend hohes Ansehen deutscher Produkte in der Türkei (16.01.2014)

Türkei - Informationsangebot von Germany Trade & Invest: [www.gtai.de/tuerkei](http://www.gtai.de/tuerkei)

---

## IHRE ANSPRECHPARTNER ZUR TÜRKEI

Für Fragen über den Wirtschaftsraum Türkei stehen wir Ihnen bei Germany Trade & Invest gern zur Verfügung:

### Wirtschaftsentwicklung, Branchen, Regionen, Geschäftspraxis:

Ahmet Cetinkaya  
Tel.: 0228/24 993-215  
E-Mail: [ahmet.cetinkaya@gtai.de](mailto:ahmet.cetinkaya@gtai.de)  
[www.gtai.de/tuerkei](http://www.gtai.de/tuerkei)

### Zoll und Zertifizierung:

Klaus Möbius  
Tel.: 0228/24 993-340  
E-Mail: [klaus.moebius@gtai.de](mailto:klaus.moebius@gtai.de)  
[www.gtai.de/zoll](http://www.gtai.de/zoll)

### Wirtschaftsrecht und Steuern:

Sherif Rohayem  
Tel.: 0228/24 993-367  
E-Mail: [sherif.rohayem@gtai.de](mailto:sherif.rohayem@gtai.de)  
[www.gtai.de/recht](http://www.gtai.de/recht)

### Projekte und Ausschreibungen:

Dorothea Netz  
Tel.: 0228/24 993-339  
E-Mail: [dorothea.netz@gtai.de](mailto:dorothea.netz@gtai.de)  
[www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/projekte-ausschreibungen.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/projekte-ausschreibungen.html)

# Unser Wirtschaftswissen aus 125 Ländern macht die Welt für Sie ein bisschen kleiner.



## Unser Service:

- Markt- & Branchenanalysen
- Wirtschafts- & Steuerrechtinformationen
- Zoll- & Einfuhrregelungen
- Internationale Projekte, Ausschreibungen & Geschäftskontakte
- Geschäftspraktische Tipps

Sie wollen mehr wissen? Besuchen Sie uns auf [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



GERMANY  
TRADE & INVEST

## Impressum

### Herausgeber

Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
T. +49(0)228 24993-0  
F. +49(0)228 24993-212  
E-Mail: info@gtai.de  
Internet: www.gtai.de

### Hauptsitz der Gesellschaft

Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

### Geschäftsführung

Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

### Autor

Necip C. Bagoglu, Istanbul

### Redaktion

Ahmet Cetinkaya, Edda Wolf

### Ansprechpartner

Ahmet Cetinkaya  
T. +49(0)228 24993-215  
E-Mail: ahmet.cetinkaya@gtai.de

### Redaktionsschluss

März 2015

### Bestell-Nr.

19815

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung.  
Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

### Layout

Germany Trade & Invest



Germany Trade & Invest  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## Über uns

*Germany Trade & Invest* ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

*Germany Trade & Invest* wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)

